von den Wundern

des Propheten Muḥammad

Allāhs Segen und Friede auf ihm

Islamische Bibliothek

Von den Wundern des Propheten Muḥammad

Allāhs Segen und Friede auf ihm

von
Abū-r-Riḍā'
Muḥammad Ibn Aḥmad Ibn Rassoul

مِنْ مُعْجِزَاتِ النَّبِىِّ مُحَمَّدٍ
صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمْ
(بِاللُّغَةِ الألْمَانِيه)

Islamische Bibliothek

Buchinformation

Auflage:
1. Auflage, Rabī ‘u-l-āẖir 1419 (Juli / August 1998)

Umschlagsgraphik:
Das geteilte Mondmotiv symbolisiert das Wunder der Mondspaltung des Propheten Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm.

Verlag und Druck:
IB Verlag Islamische Bibliothek
Gemeinnützige Gesellschaft mbH, Köln
Printed in Germany

المكتبة الإسلامية
كولونيا. ألمانيا الاتحادية

ISBN 3-8217-0181-1



وَقَالُوا۟ لَن نُّؤْمِنَ لَكَ حَتَّىٰ تَفْجُرَ لَنَا مِنَ
ٱلْأَرْضِ يَنۢبُوعًا ﴿٩٠﴾ أَوْ تَكُونَ لَكَ جَنَّةٌ مِّن نَّخِيلٍ وَعِنَبٍ
فَتُفَجِّرَ ٱلْأَنْهَـٰرَ خِلَـٰلَهَا تَفْجِيرًا ﴿٩١﴾ أَوْ تُسْقِطَ ٱلسَّمَآءَ كَمَا
زَعَمْتَ عَلَيْنَا كِسَفًا أَوْ تَأْتِىَ بِٱللَّهِ وَٱلْمَلَـٰٓئِكَةِ قَبِيلًا ﴿٩٢﴾
أَوْ يَكُونَ لَكَ بَيْتٌ مِّن زُخْرُفٍ أَوْ تَرْقَىٰ فِى ٱلسَّمَآءِ وَلَن نُّؤْمِنَ
لِرُقِيِّكَ حَتَّىٰ تُنَزِّلَ عَلَيْنَا كِتَـٰبًا نَّقْرَؤُهُۥ ۗ قُلْ سُبْحَانَ رَبِّى هَلْ
كُنتُ إِلَّا بَشَرًا رَّسُولًا ﴿٩٣﴾

سورة الإسراء

**Im Namen Allāhs,
des Allerbarmers, des Barmherzigen!**

**Und sie sagen:
"Wir werden dir nimmermehr glauben, bis du uns einen Quell aus der Erde hervorsprudeln läßt; oder bis du einen Garten mit Dattelpalmen und Trauben hast und mittendrin Bäche in reichlicher Weise hervorsprudeln läßt; oder du den Himmel über uns in Stücken einstürzen läßt, wie du es behauptest, oder bis du Allāh und die Engel vor unser Angesicht bringst; oder bis du ein prunkvolles Haus besitzt oder zum Himmel aufsteigst; und wir werden nicht eher an deinen Aufstieg glauben, bis du uns ein Buch hinabsendest, das wir lesen können." Sprich: "Preis sei meinem Herrn! Bin ich denn etwas anderes als ein Mensch, ein Gesandter?"**

(Qur'ān 17:90-93)

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen

a.a.O.: am angegebenen Ort
a.s.: "'alaihi-s-Salām" bzw. "'alaihā-s-Salām" (Friede auf ihm bzw. auf ihr). Wird von Muslimen bei der Nennung von Engeln, Propheten und manchen Frauen, wie z.B. Maria, ehrend hinzugefügt.
a.s.s.: "'alaihi-ṣ-Ṣalātu wa-s-Salām" (auf ihm seien Segen und Friede) oder "ṣalla-llāhu 'alaihi wa-sallam" (Allāh segne ihn und schenke ihm Friede). Wird von Muslimen bei der Nennung des Propheten Muḥammad ehrend hinzugefügt.
ad.: adjektiv
arab.: arabisch
Bai: Al-Baihaqyy
Bas: Ḥusain 'Abdullāh Baslāma: Ḥayātu Saiyyid Al-'Arab (Das Leben des Herrn der Araber, Kairo, o.J.)
Bd.: Band
Bde.: Bände
Bu: Al-Buḫāryy
bzw.: beziehungsweise
Da: Abū Dāwwūd
Dar: Ad-Dāraquṭnyy
DM: Der deutsche Mufti, Islamische Bibliothek
Dy: Ad-Dārimyy
f.: femininum
Ha: Aḥmad Ibn Ḥambal
Had: Al-Ḥamīdyy, Musnad
Hag: Ibn Ḥağar Al-'Asqalānyy, Fatḥ Al-Bārī
Haikal: Muḥammad Ḥusain Haikal: Das Leben Muḥammads, Siegen 1987.
Hak: Al-Ḥākim
Hat: Ibn Abī Ḥātim.

Haz: Ibn Ḥazm, Al-Muḥallā
HazM: Ibn Ḥazm, Marātib Al-Iǧmā‘
Hb: Imām Al-Ḫaṭīb
Hib: Ibn Ḥibbān
Hkl: Das Leben Muhammads (s.a.s.) von Muhammad Hussain Haikal, 1987
Huz: Ibn Ḫuzaima
Ibn Ishaq: Das Leben des Propheten, aus dem Arabischen von Gernot Rotter, Tübingen 1976.
Kat: Tafsīr Ibn Kaṯīr
LAW: Lexikon der arabischen Welt, München 1972.
LdS: Lexikon der Sīra, Islamische Bibliothek.
lt.: laut
m.: masculinum
Ma: Ibn Māǧa
Mal: Mālik: Al-Muwaṭṭa’
Mik: Miškātu-l-Maṣābīḥ
Mu: Muslim
n.Ch.: nach der Geburt Jesu (a.s.).
n.H.: nach der Hiǧra (Auswanderung des Propheten Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, von Makka nach Al-Madīna); die Hiǧra ist der Beginn der islamischen Zeitrechnung.
Na: An-Nasā’yy
Naw: An-Nawawyy
Nr.: Nummer
o.J.: ohne Jahresangabe
pl.: Plural
Qay: Ibn Qayyim Al-Ǧauziya, Zād Al-Ma‘ād
Qud: Ibn Qudāma, Al-Muġnī
Qur: Al-Qurṭubyy, Tafsīr
r.: "raḍiya-llāhu ‘anh" bzw." ... ‘anhā" (Möge Allāh Wohlgefallen an ihm bzw. ... an ihr haben). Wird von Muslimen bei der Nennung der Prophetengefährten

ehrend hinzugefügt.

Ran: Razīn

Raz: Faḫru-d-Dīn Ar-Rāzyy, Tafsīr

RK: Rashad Khalifa: Das ewige Wunder Muhammads (Computer-Untersuchung über die Zahl 19 im Qur'ān), Schriftenreihe Nr. 8 des Islamischen Zentrums München.

Rtt: Gernot Rotter: Ibn Isḥāq, Das Leben des Propheten, Tübingen 1976.

s.: siehe

s.u.: siehe unter

Sa: As-Sayyid Sābiq: Fiqh As-Sunna

Saf: Aš-Šāfi'yy

Sak: Aš-Šaukānyy: Nail Al-Awṭār

Sal: 'Abdul-'Azīz Al-Muḥammad As-Salmān: Von den Wundern des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, 8. Auflage, Ar-Riyāḍ 1399 n.H. (1979)

Schi: Annemarie Schimmel: Und Muhammad ist Sein Prophet, München 1989.

sing.: Singular

sog.: sogenannt.

t.: "ta'ālā" = der Erhabene (wörtlich: Er ist Erhaben). Wird von Muslimen bei der Nennung Allāhs als Verherrlichung hinzugefügt.

Tab: Aṭ-Ṭabarānyy

Tai: Ibn Taimiyya: Fatāwa

Ti: At-Tirmiḏyy

u.a.: unter anderem

usw.: und so weiter

vgl.: vergleiche

Ya: Abū Ya'lā

Erläuterung der Lautumschrift

In der Umschrift arabischer Wörter und Namen wurde das allgemein gebräuchliche System benutzt. Nachstehend wird jedes arabische Schriftzeichen durch einen lateinischen Buchstaben mit oder ohne Zusatzzeichen wiedergegeben:

a kurzes **a**, meist kein reines **a**, sondern nach **ä** oder **o** hin verfärbt.

ا **ā** langes **a** wie deutsches **ah** oder **aa**

ب **b** wie deutsches **b**

د **d** wie deutsches **d**

ذ **ḏ** stimmhafter Lispellaut wie englisches **th** in **there**

ض **ḍ** dumpfes, stimmhaftes **d**, durch Pressen der Zunge an den vorderen Obergaumen gebildet

ف **f** wie deutsches **f**

ج **ǧ** stimmhaftes **dsch** wie in **Dschungel**

غ **ġ** Gaumenzäpfchen-**r** wie das **g** in norddeutsch **Wagen**

ه **h** leichtes, deutsches **h**, auch im Silbenschluß konsonantisch, also kein Dehnungs-**h**, sondern gehaucht.

ح **ḥ** scharfes, ganz hinten in der Kehle gesprochenes **h.**

خ **ḫ** rauhes, deutsches **ch** wie in **Bach**, vor und nach allen Vokalen hinten im Mund zu sprechen.

i kurzes **i**

ـِي **ī** langes **i** wie deutsches **ie** oder **ih**

ك **k** helles, vorn gesprochenes **k**

ل **l** wie deutsches **l**; in dem Wort **Allāh** wird es etwas voller, mit zurückgebogener Zungenspitze gesprochen.

م **m** wie deutsches **m**

ن **n** wie deutsches **n**

ق **q** hinten im Gaumensegel gesprochenes, hauchloses **k**.

ر **r** rollendes Zungenspitzen-**r**

س **s** hartes, stimmloses **s** wie deutsches **ß**, auch am Silbenanfang.

ش **š** deutsches **sch**

ص **ṣ** dumpfes, stimmloses **s**, durch Pressen der Zunge an den Obergaumen gebildet.

ت **t** helles, vorn gesprochenes **t**

ث **ṯ** stimmloser Lispellaut wie englisches **th** in **thing**

ط ṭ dumpfes, stimmloses **t** ohne Hauchlaut, durch Pressen der Zunge an den Obergaumen gebildet.

u kurzes **u**

ū langes **u** wie deutsches **uh** in **Schuh** oder **Kuh**

و **w** rundes Lippen-**w** wie in englisch **wide**

ى **y** wie deutsches **j**

ز **z** weiches, stimmhaftes **s**, wie deutsches **s** am Silbenanfang in **sehr** oder **Silber.**

ظ **ẓ** dumpfes, stimmhaftes **d**, durch Pressen der Zungenspitze an den vorderen Obergaumen gebildet.

ع **ʻ** der Buchstabe **ʻAin**, ein ganz tief in der Kehle angesetzter, mit zusammengepreßter Stimmritze gebildeter Reibelaut.

ء **ʼ** Der Kehlkopfverschlußlaut "**Hamza**" bezeichnet einen Stimmansatz oder -absatz (im Deutschen wie das deutsche **a** in **be-achten**); im Arabischen nicht nur am Silbenanfang, sondern auch am Silbenschluß vorkommend.

Vorwort

Die Wunder des Propheten Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sind göttliche Lichter für die Menschheit, welche die Herzen der Gläubigen besänftigen, festigen und ihnen Kraft und Standhaftigkeit verleihen; sie sind aber auch für Nicht-Muslime eine Bestätigung der Botschaft des Islam, damit sie den Weg zum Glauben mit ruhigem Herzen einnehmen mögen.

In der nachstehenden Sammlung von historisch bekannten Fällen und unter Zeugenaussagen überlieferten Beispielen wird der Beweis für die Wunder des großartigen und wahrhaftigen Propheten Muḥammad, des Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, erbracht, der in seinen Aussagen und Berichterstattungen äußerst ehrlich und glaubwürdig war. Al-Muġīra Ibn Šu'ba berichtete zum Beispiel:

"Zur Zeit des Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ereignete sich eine Sonnen-

finsternis, gerade am Tage als Ibrāhīm[1] starb. Als die Menschen sagten, daß die Sonne wegen dem Tod Ibrāhīms finster geworden sei, erwiderte der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm: »Wahrlich, die Sonne und der Mond werden nicht finster wegen Tod oder Leben eines Menschen. Wenn ihr also so etwas erlebt, dann betet und bittet Allāh (um das Heil).«“[2]

Ibn ‘Abbās hörte ‘Umar, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, folgendes auf dem Podest sagen:

”Ich hörte den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagen:

»Rühmet mich nicht wie die Christen den Sohn der Maria rühmten; denn ich bin nichts anderes als ein Diener (Allāhs). Sagt also >Allāhs Diener und Sein Gesandter.<«“[3]

Eines Tages war der Prophet (a.s.s.) mit Al-Walīd Ibn Al-Muġīra zusammen und hoffte auf dessen Annahme des Islam. Al-Walīd war einer der Führer

1 Sohn des Propheten (a.s.s.), der im Kindesalter starb.
2 Bu
3 Bu

der Quraiš. Da kam ʻAbdullāh Ibn Umm Maktūm, der Blinde, an ihm vorbei und bat ihn, ihm den Qur'ān vorzutragen. Er bestand darauf, bis Muḥammad seine Beharrlichkeit lästig wurde, da es ihn von dem ablenkte, worüber er mit Al-Walīd sprach. Da wandte er sich von ihm ab und ging stirnrunzelnd fort.

Als er dann mit sich alleine war, machte er sich Vorwürfe ob seines Handelns und fragte sich, ob er einen Fehler gemacht habe, bis daß die Offenbarung mit folgenden Versen auf ihn herabgesandt wurde:

"Er runzelte die Stirn und wandte sich ab, als der blinde Mann zu ihm kam. Was läßt dich aber wissen, daß er sich nicht reinigen wollte oder daß er Ermahnung suchte und ihm somit die Lehre nützlich würde? Wer aber es nicht für nötig hält, dem kommst du bereitwillig entgegen, ohne dir etwas daraus zu machen, daß er sich nicht reinigen will. Was aber den anbelangt, der in Eifer zu dir kommt und gottesfürchtig ist, um den kümmerst du dich nicht. Nicht so! Wahrlich, dies ist eine

Ermahnung; so möge, wer da will, diesem eingedenk sein. (Es ist eine Ermahnung) auf geehrten Seiten; sie sind emporgehoben, rein in den Händen rechtschaffener Sendboten, die edel und tugendhaft sind.“[4]

Die Wunder des Propheten Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, finden ohne die geringste Spur von Aberglaube und Zauberei weltweite Anerkennung: ”Hat nicht Muḥammad, so fragt Leibniz, entfernteste Völker, die das Christentum nie erreicht hat, vom Aberglauben befreit und die großen Sätze der Religion von der Einheit Gottes und der Unsterblichkeit gelehrt? [...] Auch die verworrene Vernunft war erkannt als ein Fragen nach dem Vernunftreich, und aus dem "Lügenpropheten" war ein Sucher der Wahrheit geworden. Hatte er nicht, so fragt Voltaire, als Herrscher und Eroberer [...] in einem das Größte vollbracht, was Menschen vollbringen können?“[5]

---

4 80:1-16

5 Braune, Walther: Der islamische Orient zwischen Vergangenheit und Zukunft, Bern 1960, S. 22; vgl. ferner "Bruder Johann Ibn Goethe", Islamische Bibliothek.

Das Wunder ist nicht nur für den Propheten des Islam selbst ein sinnlich wahrnehmbares Ereignis gewesen, sondern auch für alle Mitmenschen, die mit ihm in Berührung kamen, Gläubige und Ungläubige, die vor anderen als Zeugen von Allāhs Macht auftraten, und das Wunder für die Geschichtsschreiber bestätigten.

Deshalb enthält dieses Buch nur diejenigen Wunder des Propheten Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, die seine Zeitgenossen miterlebt und bestätigt haben, wie zum Beispiel die "Nachtreise" von Makka nach Jerusalem in einer einzigen Nacht. Andere Wunder, die der Prophet (a.s.s.) allein erlebt hat und dies gegenüber seinen Gefährten berichtete, wie zum Beispiel die im Anschluß der Nachtreise stattgefundene "Himmelsreise"[6], werden in diesem Buch ausgeklammert, um der Verfahrensweise des Propheten zu folgen.[7] Ferner enthält dieses Buch nur einige der vielen Wunder im Leben des

6 vgl. Lexikon der Sīra, Islamische Bibliothek.

7 vgl. unten, "die Nachtreise".

Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm; denn sein ganzes Leben war kettenweise voller Wunder, sogar die Zeit nach seinem Tod; und bis zum Weltuntergang wird das stete Wunder, das Eintreten der Zeichen der Stunde, so wie er vorausgesagt hat, nicht aufhören zu erscheinen.

Alles Lob gebührt Allāh, Der für Sich allein alle Macht, Größe, Würde, Schönheit, Unversehrtheit und Majestät in Anspruch nimmt. Ihn lobpreise ich für Seine Gnadenfülle, und stets stehe ich mit der Unzulänglichkeit meiner menschlichen Kraft in Seiner Schuld.

Ich bezeuge, daß kein Gott da ist außer Allāh, Dem Alleinigen, Der keinen Partner hat; und ich bezeuge daß Muḥammad wahrhaftig Sein Diener und Gesandter ist, und daß seine durch Allāhs Macht und Erlaubnis vollbrachten Wunder wahr sind.

Abū-r-Riḍā'
Muḥammad Ibn Aḥmad Ibn Rassoul

Köln, im Rabī'u-l-āḫir 1419 (Juli / August 1998)

Einleitung

1. Der Begriff des Wunders im Islam

Als Wunder bezeichnen die muslimischen Gelehrten gewöhnlich jedes außerordentliches und unerwartetes Ereignis, das über die übliche und natürliche Erscheinung hinausgeht[7], außerhalb der Naturgesetzlichkeit geschieht, und durch Menschenverstand unerklärlich bleibt.[8]

Ein Wunder im islamischen Sinne muß göttlichen Ursprungs sein[9] und nur das, was Allāh Selbst als solches geschehen ließ, "und kein Gesandter hätte ohne Allāhs Erlaubnis ein Zeichen bringen

---

7 Wie zum Beispiel: »Allāh sprach: >Ich habe für Meine rechtschaffenen Diener das vorbereitet, was kein Auge je gesehen und kein Ohr je gehört und kein Menschenherz je begehrt hat.<, vgl. "Göttliche Lichter in den Heiligen Ḥadīṯen", Islamische bibliothek.

8 Wie zum Beispiel: "Wir sprachen: »O Feuer, sei kühl und ein Frieden für Abraham!«" (Koran 21:69) s. Anhang: Von den Wundern im Qur'ān

9 d.h. nach dem qur'ānischen Grundsatz: "Wenn Wir wollen können Wir ihnen ein Zeichen vom Himmel niedersenden, so daß ihre Nacken sich demütig davor beugen." (26:4)

können.“[10]

Die Beglaubigungswunder des Propheten Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sind mannigfaltig in ihrer Natur; denn neben dem Qur'ān, dem größten und ewigen Wunder aller Zeiten, der Nachtreise und der Sichtigung des Unsichtbaren, wurden dem Propheten (a.s.s.) andere Wunder des Wissens, der Medizin, der außernatürlichen Kräfte, der außerordentlichen Menschenkraft, der Kenntnis des Verborgenen, des überdimensionalen Hör- und Sehvermögens über tausende von Meilen hinweg usw. gegeben, wie zum Beispiel:

Der Prophet Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, berichtete von Einzelheiten über frühere Propheten, Generationen und Völker, die nirgendwo in heiligen Schriften und Geschichtsbüchern vorhanden sind. Er gab in aller Präzision Kunde über göttliche Macht, Engel, Kosmos, Paradies, Höllenfeuer, Übergangsphase

10 Qur'ān 40:78

zwischen Tod und Auferstehung, Rechenschaft im Grab und am Tag des Jüngsten Gerichts. Dies geschah teils als Bestätigung der früheren Aussagen der Propheten, teils in der Weise, die bislang völlig unbekannt war.

Er unterrichtete seine Gefährten über Ereignisse, die in vertrauten Kreisen geschahen, sowie über Ereignisse im Voraus, die wirklich in der Zukunft stattgefunden haben. Auf diesem Gebiet gab er an, daß seine Nation eine Weltmacht sein wird; ferner sagte er den Untergang des Persischen und Byzantinischen Reiches voraus. Er zeigte auf Aufforderung seiner Gemeinde die Spaltung des Mondes und brachte seichtes Wasser zum Vermehren in Übermengen und ließ es durch seine Finger hervorsprudeln. Ferner ließ er kleine Portionen von Milch, Brot, Datteln, Fleisch und andere Nahrungsmitteln in Übermengen verwandeln, wovon noch große Reserven übrig blieben, nachdem davon hunderte von Menschen sattgegessen haben.

In den Sammlungen von historisch bekannten

Fällen und unter Zeugenaussagen überlieferten Beispielen wird der Beweis für die Beglaubigungswunder des großartigen und wahrhaftigen Propheten Muḥammad erbracht, des Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm: In Al-Ḥudaibiya ließ er aus den längst ausgetrockneten Wasserlöchern Wasser reichlich fließen. In der Grabenschlacht ließ er den Fels zu Sand zerfallen und Hacken und Schaufeln keinen Widerstand mehr leisteten. Bint Bašīr Ibn Sa'd berichtete, wie sich eine Handvoll Datteln vermehrten, und wie sie, als die Männer wieder weggingen, immer noch vom Rande des dafür ausgebreiteten Gewandes fielen. In Tabūk hatten die Muslime kein Wasser und klagten dies dem Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm. Da sprach er ein Bittgebet, worauf Allāh eine Wolke sandte und es regnete, so daß die Muslime ihren Durst stillen konnten und so viel Wasser mitnahmen, wie sie brauchten.

2. Muḥammad (a.s.s.) in der Offenbarung

In ihrem Buch "Und Muḥammad ist sein Prophet"[11] meint Annemarie Schimmel: Es muß festgehalten werden, daß Muḥammad niemals irgendwelche übermenschliche Qualitäten für sich behauptet hat. Er wollte nichts sein als "ein Diener Allāhs, dem offenbart worden ist", und wenn man ihn aufforderte, Wunder zu vollbringen, so wies er auf den Qur'ān hin, daß er ihn seinem Volke in klarer arabischer Sprache verkündet hatte, war das einzige große Wunder seiner Laufbahn. Der Qur'ān stellte fest, daß er sowohl an die Menschen als auch an die Ǧinn[12] gesandt wurde.

Aber der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, selbst wußte, daß er nur der Mittler des Auftrages war. Wenn seine Makkanischen Landsleute ihn aufforderten, seine Sendung durch Wunder zu beglaubigen, so wurde ihm eingegeben: "Sprich: »Wenn sich auch die Menschen und die

11 München 1981

12 Aus Feuer erschaffenes Lebewesen, das mit Denk- und Handlungsfreiheit ausgestattet ist.

Ğinn vereinigten, um etwas Gleiches wie diesen Qur'ān hervorzubringen, brächten sie doch nichts Gleiches hervor, selbst wenn sie einander beistünden.«"[13]

Muḥammad wußte, und wurde durch die qur'ānische Offenbarung immer wieder daran gemahnt, daß er nur ein Mensch war, dessen einziger Vorzug darin bestand, daß ihm Offenbarung zuteil geworden war. "Sprich: »Ich bin nur ein Mensch wie ihr. Mir wird offenbart, daß euer Gott ein Einziger Gott ist«", heißt es in Sura 41:6, und bei anderer Gelegenheit wird ihm eingegeben: "Sprich: »Ich sage nicht zu euch: >Bei mir sind Allāhs Schätze<, noch kenne ich das Verborgene; auch sage ich nicht zu euch: >Ich bin ein Engel<«"[14]

Trotzdem aber finden sich im Qur'ān Stellen, die auf seine exzeptionelle Rolle hindeuten: er ist als "Barmherzigkeit für die Welten" gesandt[15], und

13 Sura 17:88
14 Sura 6:50
15 Sura 21:107

28

"Allāh und die Engel segnen ihn."[16]. Denn er ist "wahrlich von edler Natur"[17].
Sagt doch Sura 3:29: "Sprich: wenn ihr mich liebt, folgt mir, dann wird Allāh euch lieben und euere Sünden vergeben. Wahrlich Allāh ist vergebend, barmherzig."[18]

16 Sura 33:56
17 Sura 68:4
18 vgl. Annemarie Schimmel, a.a.O; vgl. ferner: Qur'ān 3:144, 164; 21:107; 25:56; 33:40; 34:28; 35:23-26; 47:1-3; 93:1-11

Der Qur'ān, das ewige Wunder aller Zeiten

1. Vom Beginn der Offenbarung

In der "Lailatu-l-qadr"[19] des ersten Februars 610 nach der Geburt Jesu (a.s.) im Monat Ramaḍān, dem neunten Monat des Mondjahres, wurde das Buch des Erhabenen Schöpfers dem Propheten Muḥammad (a.s.s.) offenbart. Die Offenbarung des Qur'ān, des Heiligen Buches des Islam, gilt als das wichtigste Ereignis in der Menschheitsgeschichte, und wird es auch weiterhin als solches bleiben bis zum Tage des Jüngsten Gerichts; denn Prophetentum und Herabsendung göttlicher Botschaften haben mit dem Tod des Propheten Muḥammad (a.s.s.), dem Letzten aller Propheten und Gesandten, ihr Ende gefunden. Mit einem einzigartigen Mann und großen Propheten in der segensreichen Reihe des Prophetentums begann

19 Nacht der Macht und der Bestimmung, Sura 97

also die Geschichte des historischen Islam. Und mit der Gnade Allāhs, die den Anhängern des Islam Standhaftigkeit und Ausdauer verlieh (und verleiht), bekennen sich heute über eine Milliarde Menschen zum Islam.

Das Heilige Buch, der Qur'ān, ist das Wort Allāhs; das einzige, das seit seiner Offenbarung unverfälscht und vollkommen erhalten geblieben ist.[20]

Kein anderes Buch in der Menschheitsgeschichte wird soviel gelesen, zitiert und auswendiggelernt wie der Qur'ān. Es gibt auch kein anderes Buch im menschlichen Dasein, das in gleichem Maße das Leben des einzelnen, der Familie und der Gesellschaft geprägt hat. Und es gibt kein anderes

20 Wäre im Laufe der vergangenen 1400 Jahre auch nur ein Wort in Sure "Qāf" oder Sure Aš-Šūra, ein Wort, das den Buchstaben Qāf enthält, wie beispielsweise "Qadd", "Qāla", "Yaqūlu", "Qaum" usw., also ein einziges Qāf-enthaltendes Wort verloren gegangen, hinzugefügt oder verändert worden, wäre das gesamte mathematische System, das wir hier sehen, verschwunden, und die mystischen Eigenschaften der qur'ānischen Initialen niemals bezeugt worden. (RK)

Buch, das die Menschheit jemals gekannt hat, dem Richtigkeit, Glaubwürdigkeit und Treffsicherheit in allen seinen Worten und Aussagen so eigen sind, wie dem Qur'ān; denn er ist das vollkommene Werk des Schöpfers.

"Lies im Namen deines Herrn!" Mit diesen allerersten Worten beginnt die göttliche Offenbarung des Qur'ān. Dieser Qur'ān-Vers[21] leitet im Qur'ān, in dem Allāh (t) die einzelnen Offenbarungen später zur historischen Reihenfolge nach Suren geordnet hat, die 96. Sura "Al-'Alaq" ein. Später wurde die Sura "Al-Fātiḥa" verkündet, die die Suren-Abfolge des Heiligen Buches eröffnet. Deren erste Āya lautet: "Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen!" - ein Zeugnis göttlicher Vollendung und Urheberschaft; denn Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, der des Lesens und Schreibens unkundig war, hätte diese Worte nicht im geringsten verändern können.

---

21 arab.: Āya

Das Wunder des Qur'ān besteht auch darin, daß seine Offenbarung, die sich über dreiundzwanzig Jahre erstreckte und nur kurze Zeit vor dem Tode des gütigen Propheten (a.s.s.) mit der Āya 281 der zweiten Sura "Al-Baqara" ihren Abschluß fand, keinen sachlichen Fehler enthält, gleichwohl, um welches Wissensgebiet es sich auch handelt.[22] Und wenn man diese abschließende Āya mit dem Gesamtinhalt des Qur'ān vergleicht, so stellt man fest, daß sie in vollem Einklang steht mit dem Kern des islamischen Glaubens; in wunderbarer Weise ist hier die Aussage eines ganzen Buches in einem

22 Als man daran ging, die Geheimnisse des Universums durch Fortschritte in Wissenschaft und Technik zu enthüllen, erkannten die Menschen, daß ihre neuesten Entdeckungen im Qur'ān bereits längst geoffenbart worden waren. So bemerkten zum Beispiel die Qur'ān-Forscher, als man die Drehbewegung der Erde feststellte, daß sich diese Tatsache bereits in Sure 27, Vers 88, findet. Als man herausfand, daß die Sonne eine Lichtquelle ist und der Mond ihre bloße Widerspiegelung, erfuhren wir, daß auch diese Entdeckungen eigentlich so alt wie der Qur'ān selbst sind. In Sure 10, Vers 5, Sure 25, Vers 61 und Sure 71, Vers 16, sehen wir, daß die Sonne fortlaufend eine Leuchte genannt wird, während der Mond als ein beleuchteter Gegenstand beschrieben wird. (RK)

einzigen Vers zusammengefaßt.
Es ist die Botschaft, die unzähligen Menschen einen neuen Maßstab für alle ihre Normen und ethischen Werte sowie eine neue Zielrichtung für alle ihre Bestrebungen auf dieser Erde gibt. Dieser Segen ist in 114 Suren verschiedener Länge enthalten; jede Sura - mit Ausnahme der Sura Nr. 9 "At-Tauba" - beginnt mit den göttlichen Worten "Bismi-llāhi-r-raḥmāni-r-raḥīm" (Im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen!). Diese werden kurz "Basmala" genannt; sie bilden einen festen Bestandteil des Alltags eines jeden Gläubigen. Jeder Mensch, der diese Worte mit Aufrichtigkeit und Nachdenklichkeit liest, wird sich der unendlich gewaltigen Realität bewußt: nämlich, wie nahe wir mit Allāh (t) verbunden sind, und wie abhängig unser Dasein auf Erden von Ihm ist.
Am Ende des heiligen Buches stehen die letzten zwei Suren "Al-Falaq" und "An-Nās", Nr. 113 und 114, welche die Zufluchtnahme des Menschen zu Allāh (t) beschreiben. Und wenn wir nach dem letzten Vers des Qur'ān die Rezitation beenden und

sie wieder mit dem ersten Vers der ersten Sura "Al-Fātiḥa" verbinden wollen, so schließt sich der Kreis in wunderbarer Harmonie; einer Vollkommenheit, wie sie der menschliche Geist nicht hervorbringen kann.[23]

2. Der göttliche Wert der Offenbarung

Worte, Stil und Inhalt des Qur'ān sind nachweisbar übermenschlich. So konnten die Philologen, die sich darüber einig sind, daß die Sprache aus Prosa und Dichtung besteht, die Sprache des Qur'ān niemals einem der beiden Begriffe unterordnen; deshalb nimmt die arabische Sprache als einzige der Welt eine dreifache Einteilung vor: nämlich in "Qur'ān", "Prosa" und "Dichtung". Einige Gelehrte gehen noch ein Stück weiter und subsumieren der arabischen Sprache die Aussprüche des Propheten Muḥammad (a.s.s.), die Ḥadīṯe, als vierte und zugleich in sich gegliederte Gruppe.

In seinen Aussagen und Argumenten durchbricht

23 vgl. ferner: Qur'ān 4:163-165; 18:110; 21:25, 109; 26:192-196; 36:5-11.

der Qur'ān das menschliche Gesetz und erhebt sich über alle weltlichen Normen und Prinzipien. Er besitzt Überzeugungskraft und erzeugt eine große gefühlsmäßige Stärke beim Menschen. Er ist das einzige Buch, in dem die Menschen beim Lesen irgendeines Kapitels sofort erkennen, was der Schöpfer von ihnen verlangt; Allāh (t) verlangt den ganzen Menschen als Seinen Diener und Ergebenen.

Das Buch Allāhs benötigt weder das übliche Vorwort noch eine Einleitung, damit der Leser imstande ist, den Buchstoff gedanklich zu verarbeiten. Der Qur'ān ist auch nicht systematisch nach Sachgebieten unterteilt; trotzdem besteht kein Grund zu der Befürchtung, daß ein Leser, der zum Beispiel das Ende des Buches aufschlägt, seinen Sinn nicht ohne die Kenntnis des Anfangs erfassen kann. Denn der Qur'ān gibt unmißverständlich Auskunft über das, was Allāh Seinen Geschöpfen offenbart - jede Sura spricht unmittelbar für sich. Gleichwohl, welchen Teil der Leser sich

vergegenwärtigt, er erfährt den Kern der Einheit[24] Allāhs und die Kernaussage »Es ist kein Gott außer Allāh«.

Dennoch finden wir in der Gesamtstruktur aller Suren und überall im Qur'ān einen wunderbaren Plan, den kein Mensch hätte ersinnen können. Jeder einzelne seiner Verse und Sätze steht in engem Zusammenhang mit allen anderen Versen und Sätzen, so daß jeder Einzelteil die anderen erläutert und ergänzt.

Daraus folgt, daß der tiefere Sinn des Qur'ān nur dann erfaßt werden kann, wenn man jede einzelne seiner Aussagen als ein Korrelat aller anderen in ihm enthaltenen Aussagen ansieht und bestrebt ist, seine Gedankenfolgen durch wechselseitige Verweisungen der einzelnen Stellen untereinander zu erklären. Hierbei muß das Besondere immer dem Allgemeinen und das Beiläufige dem Wesentlichen untergeordnet werden. Sobald man diese Regel treu befolgt, erkennt man, daß der

24 arab.: Tauḥīd

Qur'ān sich selber aufs beste auslegt.
Der Qur'ān ist absolut unfehlbar, denn er ist übernatürlicher und übermenschlicher Herkunft. Nach Āya 9 der 15. Sura "Al-Ḥiǧr" bezeugt Allāh (t) Seine Urheberschaft und übernimmt die Gewähr für die Unversehrtheit des Qur'ān. Damit ist der Qur'ān in der Lage, sich selbst als Wort des Erhabenen Schöpfers auszuweisen. Der Gläubige leitet deshalb in aller Selbstverständlichkeit die Qur'ān-Āya mit den Worten ein: "qāla-llāh " (Allāh hat gesagt), und bestätigt damit, daß er die Wahrheit und das bindende Gesetz ist, welches ohne "wenn" und "aber" befolgt werden muß; für ihn ist Muḥammad (a.s.s.) "ẖātamu-n-nabiyyīn" (Letzter aller Propheten), wie dies in Āya 40 der Sura "Al-Aḥzāb"[25] betont wird.
Es ist für einen Gläubigen unmöglich, den Propheten Muḥammad (a.s.s.) ebenso wie alle anderen Propheten, die im Qur'ān erwähnt werden, der Falschheit und der Lüge zu bezichtigen.

25 Nr. 33

Umgekehrt bedeutet das: Derjenige, der an das Buch Allāhs glaubt, wird niemals an das glauben, was im Widerspruch zum Qur'ān steht, wie zum Beispiel an die vom Qur'ān verneinte Dreifaltigkeit Allāhs, Seine Vaterschaft zu Jesus (a.s.) - obschon der Qur'ān gleichzeitig die jungfräuliche Empfängnis Marias anerkennt - oder an die Kreuzigung Jesu, den Allāh (t) tatsächlich aus den Händen seiner Feinde gerettet hatte.

Der Muslim anerkennt den göttlichen Wert des Qur'ān und seine Heilskraft für sein Leben im Diesseits und im Jenseits. Als Norm und Maßstab für jeden Muslim ist es Pflicht aller Gläubigen, ob Männer oder Frauen, den Qur'ān zu lesen und zu verstehen. Um den Qur'ān verstehen zu können, genügt es nicht, seine Worte mit der Zunge zu sprechen und mit den Augen zu verfolgen; vielmehr muß der Mensch sich in das göttliche Wort mit dem Licht des Herzens und mit der inneren Stimme eines aufrichtigen Gewissens versenken. Dies ist deshalb notwendig, weil der Qur'ān für alle Menschen und für alle Zeiten

Aussagen trifft; jeder - ob gläubig oder ungläubig - ist im Qur'ān angesprochen und findet in ihm die richtige Bewertung seiner Lage, wenn er beispielsweise die Worte Allāhs zu Beginn der zweiten Sura "Al-Baqara" liest.
Mit nachweisbarer Sicherheit deckt sich der Inhalt des heute vorhandenen Qur'ān-Textes mit der Offenbarung, die der Prophet Muḥammad (a.s.s.) vom Engel Gabriel (a.s.) erhalten hatte. Außerdem kannten viele Menschen beim Tode des Propheten (a.s.s.) noch den gesamten Qur'ān-Inhalt auswendig, wie es über Jahrhunderte hinweg bis zum heutigen Tage der Fall ist. Dies erleben wir Muslime fast tagtäglich beim Gebet, wenn ein Vorbeter einen Fehler bei der Rezitation der Āyāt begeht und sofort von den hinter ihm stehenden Betenden die korrekte Aussprache und den genauen Inhalt des Satzes in allen Einzelheiten zu hören bekommt und somit zur Wiederholung des Satzes in korrigierter Form gezwungen ist. Diese Gewährleistung der Unversehrtheit des Qur'ān bleibt solange bestehen, wie Allāh (t) das Leben

auf Erden zuläßt. Jeder Versuch, den Qur'ān zu fälschen - wie geringfügig dies auch sein mag - wird fehlschlagen bis zum Tage der Auferstehung. Wir sind Allāh (t) unendlich dankbar dafür, daß durch Seine Gnade die Bewahrung der Schrift im vollen Sinne gesichert ist. Die Sorge, es könnte dem authentischen Wort Allāhs eine Schädigung von Menschenhand zugefügt werden, ist uns Muslimen für immer vom Schöpfer abgenommen worden. Seiner Reinheit und göttlichen Würdigung wegen erhielt der Qur'ān den ehrenden Beinamen "Karīm" (edel, würdig).[26] Alles Lob gebührt Allāh, dem Herrn der Welten![27]

---

26 vgl. dazu Qur'ān 2:23-24; 6:105-107; 10:37-40; 11:13-14; 13:1, 37; 16:102-103; 17:88-89; 18:1; 19:97; 21:24; 32:23-25; 38:29; 46:8-10; 64:8; 65:10-11; 69:38-52; 75:16-19; 98:1-3.

27 Bei diesem Abschnitt handelt sich um einen Auszug aus dem Titel: "Die ungefähre Bedeutung des Al-Qur'ān Al-Karīm", Islamische Bibliothek.

Das Prophetentum Muḥammads

1. Ein lebendiges Prophetentum

Das Prophetentum Muḥammads wird im Qur'ān und in den vielseitigen Überlieferungen seiner Gefährten von der Glaubwürdigkeit so geprägt, daß jeder Zweifel an seine Berufung ausgeschlossen ist. Allāh (t) sagt z.B. im Qur'ān:

"Er (Allāh) ist es, Der Seinen Gesandten mit der Führung und der wahren Religion geschickt hat, auf daß Er sie über jede andere Religion siegen lasse. Und Allāh genügt als Zeuge. Muḥammad ist der Gesandte Allāhs. Und die, die mit ihm sind, sind hart gegen die Ungläubigen, doch barmherzig zueinander. Du siehst sie sich (im Gebet) beugen, niederwerfen (und) Allāhs Huld und Wohlgefallen erstreben. Ihre Merkmale befinden sich auf ihren Gesichtern: die Spuren der Niederwerfungen. Das ist ihre Beschreibung in der Thora. Und ihre Beschreibung im Evangelium lautet: (Sie sind) gleich dem ausgesäten Samenkorn, das seinen

Schößling treibt, ihn dann stark werden läßt, dann wird er dick und steht fest auf seinem Halm, zur Freude derer, die die Saat ausgestreut haben - auf daß Er die Ungläubigen bei ihrem (Anblick) in Wut entbrennen lasse. Allāh hat denjenigen, die glauben und gute Werke tun, Vergebung und einen gewaltigen Lohn verheißen.“[28]

Auch in Sura 10, Vers 2, heißt es:

"Scheint es den Menschen so verwunderlich, daß Wir einem Manne aus ihrer Mitte eingegeben haben: »Warne die Menschen und verkünde die frohe Botschaft denjenigen, die da glauben, einen wirklichen Rang bei ihrem Herrn innezuhaben«? Die Ungläubigen sagen: »Wahrlich, das ist ein offenkundiger Zauberer.«“

Und in sura 50, Vers 1-4, lesen wir:

"Beim ruhmvollen Qur'ān! Aber sie staunen, daß zu ihnen ein Warner aus ihrer Mitte gekommen ist. Und die Ungläubigen sagen: »Das ist eine merkwürdige Sache. Wie? Wenn wir tot sind und

---

28 48:28-29

zu Staub geworden sind (dann sollen wir wieder auferweckt werden)? Das ist eine Wiederkehr, die weit abseits liegt.« Wir wissen wohl, was die Erde von ihnen wegnimmt, und bei Uns ist ein Buch, das alles aufzeichnet.“[29]

Ǧābir Ibn ‘Abdullāh berichtete, daß der Gesandte Allāhs sagte:

”Mir sind fünf (Besonderheiten) gegeben worden, welche keinem der anderen Propheten vor mir gegeben wurden: Mein Sieg über den Feind wurde durch Schrecken gemacht, dessen Wirksamkeit der Entfernung von einer einmonatigen Marschreise entspricht. Die Erde wurde mir sowohl als Gebetsstätte als auch als Reinigungsmittel gemacht; und wenn jemand von meiner Umma das Gebet bei seiner Fälligkeit verrichten will, der kann es dort und überall verrichten, wo er sich gerade

---

29 Für weitere Forschung im Buche Allāhs stehen zahlreiche Stellen zur Verfügung, z.B.: 2:119; 3:44; 4:170; 5:99; 6:90; 7:184; 11:2-3, 49; 12:102-104; 13:11; 22:49-50; 23:70-73; 25:20, 57; 28:44-47; 32:3; 33:45-46, 57-58; 34:47; 35:4; 38:65-66, 86; 42:23; 51:50-55; 52:29-43; 58:5; 68:1-6; 88:22-26.

befindet. Die Kriegsbeute ist mir erlaubt; und im Gegensatz zu den früheren Propheten, die nur zu ihren eigenen Leuten entsandt wurden, bin ich für die Menschheit allesamt entsandt worden. Und mir wurde die Fürsprache (am Jüngsten Tag) gegeben.“[30]

Und Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

”Al-Ḥasan, Sohn des ʻAlyy, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, nahm (als Kind) eine Dattel aus der Ṣadaqa[31] und steckte sie in seinen Mund; da sagte der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zu ihm:

»Kich, kich«[32], damit er sie wegwerfe. Dann sagte er zu ihm:

»Hast du nicht gemerkt, daß wir[33] von der Ṣadaqa nicht essen dürfen?«“[34]

---

30 Bu
31 Almosen, gleichbedeutend mit Zakāh, Pflichtabgabe im Islam.
32 d.h.: Bah, bah
33 d.h.: Wir Propheten und deren Familien
34 Bu

2. Die Mondspaltung

Anas Ibn Mālik, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

"Die Leute von Makka baten den Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, darum, ihnen ein Wunder zu zeigen, und er zeigte ihnen die Spaltung des Mondes.“[35]

Eines der immer wieder erwähnten qur'ānischen Wunder ist die Mondspaltung, auf die der Beginn von Sura 54 hinzudeuten scheint: "Es nahte die Stunde, und der Mond spaltete sich.“ Darin wurde schon früh ein Hinweis auf ein Wunder des Propheten gesehen, der vor den Augen der ungläubigen Quraiš den Mond in zwei Hälften gespalten habe, die, wie Ibn Mas'ūd berichtete, zwischen sich den Berg Ḥirā' sehen ließen.

In einer indischen Überlieferung hieß es, daß König Shakrawarti Farmad in Südindien die Mondspaltung beobachtet habe, und als er sich davon überzeugt hatte, was in jener Nacht in Makka

35 Bu

geschehen war, bekehrte er sich zum Islam. Somit war die Mondspaltung die Ursache für die Entstehung der ersten muslimischen Enklave im indischen Subkontinent.[36]

3. Die Nachtreise (Al-Isrā')

Im zehnten Jahr seiner Botschaft erlebte der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, das wunderbare Ereignis der Nachtreise und der Himmelsreise (Al-Isrā' und Al-Mi'rāğ).
Der Engel Gabriel (a.s.) kam eines Nachts mit der Aufforderung Allāhs, des Allmächtigen, der Prophet solle in den Himmel auffahren. Der Prophet unternahm zunächst die Reise von Makka nach Jerusalem in einer einzigen Nacht; dann stieg er von dort mit Gabriel in den Himmel empor.[37]
Am nächsten Morgen berichtete der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, den Leuten nur über seinen Besuch in Jerusalem. Das zog ihm den Hohn seiner Feinde zu. "Hört nur", schrien sie, "was für

36 Schi
37 vgl. Qur'ān 17:1ff. und 53:1ff.

einen Unsinn er schwätzt! Jetzt werden wohl auch seine Anhänger über ihn lachen. Wer glaubt schon an einen solchen Mittsommernachtstraum?"

Das Gerede hielt noch an, als Abū Bakr (r) erschien. "Weißt du auch, Abū Bakr, welche Neuigkeiten dein Freund heute morgen für dich hat?", fragte einer der Männer. "Er sagte, er sei letzte Nacht in Jerusalem gewesen. Glaubst du das?" "Ich glaube alles, was der Gesandte Allāhs sagt", entgegnete Abū Bakr. Als der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, dies erfuhr, sagte er gleich: "Abū Bakr ist ein Ṣiddīq."[38] Abū Bakr (r) bekam diesen Titel, weil sein Glaube zu fest war, um durch irgend etwas erschüttert zu werden. Al-Ḥasan berichtete:

"Der Prophet ritt zusammen mit Ǧibrīl bis nach Jerusalem. [...] Darauf begab sich der Prophet nach Makka zurück und erzählte am Morgen den Quraiš, was geschehen war. Die meisten Leute sprachen: »Dies ist nun wirklich unmöglich! Die Karawane

38 Ein "Ṣiddīq" ist ein Mann so aufrichtigen Herzens, daß niemals ein Zweifel seine Liebe beeinträchtigen kann.

braucht einen Monat von Makka nach Syrien und wieder einen Monat für den Rückweg. Wie will Muḥammad beides in einer Nacht tun!«

Viele von denen, die sich bereits bekehrt hatten, fielen wieder ab vom Glauben, und die Leute kamen zu Abū Bakr und fragten ihn:

»Was hältst du nun von deinem Freund? Er behauptet, er sei vergangene Nacht in Jerusalem gewesen, habe dort gebetet und sei wieder nach Makka zurückgekehrt.«

»Ihr lügt!«, entgegnete Abū Bakr, doch sie blieben bei ihren Worten und fuhren fort:

»Dort in der Al-Ka'ba ist er und erzählt den Leuten davon.«

»Bei Allāh«, sprach darauf Abū Bakr, »wenn er es sagt, ist es auch wahr. Was verwundert euch so daran? Er berichtet mir ja auch, daß ihn Offenbarungen von Allāh, vom Himmel zur Erde, in einer Stunde der Nacht oder des Tages erreichen, und ich glaube es ihm. Dabei ist es viel erstaunlicher als das, worüber ihr euch jetzt wundert.«

Dann ging er zum Propheten (a.s.s.) und fragte ihn: »O Prophet Allāhs, hast du jenen Leuten erzählt, du seist heute nacht in Jerusalem gewesen?«, und als Muḥammad seine Frage bejahte, fuhr er fort: »So beschreibe es mir; denn ich bin schon dort gewesen!« Der Prophet begann, Abū Bakr Jerusalem zu beschreiben, und immer, wenn er etwas geschildert hatte, rief Abū Bakr aus: »Du hast die Wahrheit gesprochen! Ich bezeuge, daß du der Gesandte Allāhs bist!«"

Umm Hāni', die Tochter Abū Ṭālibs berichtete über die Nachtreise des Propheten (a.s.s.):

"Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, schlief in jener Nacht bei uns. Er hatte das Nachtgebet verrichtet und war mit uns zur Bettruhe gegangen. Kurz vor Anbruch des Frühlichts weckte er uns, und nachdem wir zusammen das Morgengebet verrichtet hatten, sagte er:

»O Umm Hāni', ich habe gestern das Nachtgebet, wie du gesehen hast, mit euch hier in diesem Tal verrichtet. Dann kam ich nach Jerusalem und betete dort. Und nun habe ich das Morgengebet, wie du

siehst, hier mit euch verrichtet.«
Mit diesen Worten erhob er sich, um wegzugehen. Ich ergriff den Saum seines Gewandes, wodurch sich sein Leib entblößte, als wäre es ein koptisches Faltengewand, und bat ihn:
»O Prophet Allāhs, erzähle den Leuten nichts davon; denn sie werden dich einen Lügner nennen und beschimpfen.«
»Bei Allāh, ich werde es ihnen erzählen!« antwortete er jedoch.
Nun hatte ich eine abessinische Sklavin, und dieser befahl ich, dem Propheten zu folgen, um zu hören, was er den Leuten erzählte und was diese zu ihm sagten. Der Prophet ging zu den Leuten und berichtete ihnen von seinem Erlebnis. Diese aber wunderten sich und sprachen:
»Was für einen Beweis hast du dafür, Muḥammad? Wir haben noch nie so etwas gehört.«
»Der Beweis dafür«, erwiderte er, »ist, daß ich in dem und dem Wādi[39] an der Karawane der Banū

39 d.h. Tal

Soundso vorüberkam, die vor dem Geräusch meines Reittieres erschraken und denen ein Kamel davonlief, das ich ihnen aber wieder zu finden half. Dies geschah auf meinem Weg nach Syrien. Ich reiste weiter, bis ich beim Berge Dağnān an der Karawane des Stammes Soundso vorüberkam. Die Leute schliefen gerade. Bei sich hatten sie einen Wasserbehälter, den sie mit irgend etwas zugedeckt hatten. Ich nahm die Decke ab, trank den ganzen Inhalt und deckte das Gefäß wieder zu, wie es war. Als Beweis dafür sage ich euch, daß ihre Karawane gegenwärtig von der Höhe Baiḍa zum Paß von Tan'īm herunterzieht, angeführt von einem staubfarbenen Kamel mit zwei Säcken, von denen der eine schwarz ist und der andere verschiedene Farben aufweist.«

Da eilten die Menschen zu jenem Paß, und das erste Kamel, das ihnen begegnete, war, wie er es beschrieben hatte. Sie fragten die Reisenden auch nach dem Wasserbehälter, und diese erzählten, daß sie ihn mit Wasser gefüllt und zugedeckt hätten; als sie erwachten, hätten sie ihn zwar bedeckt gefunden

wie zuvor, aber ohne Wasser. Später fragte man in Makka auch die Leute von der anderen Karawane, und diese antworteten:
»Er sagt die Wahrheit! Wir erschraken in jenem Wādi, das er genannt hat, und ein Kamel lief uns weg. Darauf hörten wir die Stimme eines Mannes, die uns den Weg wies, bis wir das Tier wiederfanden.«"[40]

Allāhs Beistand

1. Beistand gegen die Spötter

Der Prophet (a.s.s.) stand geduldig und ergeben zu seinem göttlichen Auftrag und ermahnte weiter sein Volk trotz all der Verleumdungen und all des Spotts, die er von ihnen erfuhr. Die schlimmsten Spötter waren: Vom Stamm Asad: Al-Aswad Ibn 'Abdulmuṭṭalib; vom Stamm Zuhrā: Al-Aswad Ibn 'Abdyāǧūṯ; vom Stamm Maḫzūm: Al-Walīd Ibn

40 Rtt

Al-Muġīra; vom Stamm Sahm: Al-'Āṣ Ibn Wā'il; vom Stamm Ḫuzā'a: Al-Ḥāriṯ Ibn Ṭulaiṭila. Als diese in ihrer Bosheit verharrten und den Propheten (a.s.s.) immer wieder verspotteten, offenbarte Allāh:

"So tue kund, was dir befohlen wurde, und wende dich von den Götzendienern ab. Wir werden dir sicherlich gegen die Spötter genügen, die einen anderen Gott neben Allāh setzen, doch bald werden sie es wissen. Und wahrlich, Wir wissen, daß deine Brust beklommen wird wegen dem, was sie reden."[41]

Eines Tages kam Ǧibrīl zum Propheten, während jene Spötter die Al-Ka'ba umschritten. Der Engel stand neben Muḥammad (a.s.s.) als Al-Aswad Ibn 'Abdulmuṭṭalib vorüberkam und Ǧibrīl ihm ein grünes Blatt ins Gesicht warf, worauf er erblindete. Dann kam Al-Aswad Ibn 'Abdyāġūṯ vorbei, und Ǧibrīl deutete auf dessen Bauch, worauf dieser anschwoll und er an Wassersucht starb. Als Al-

41 15:94-97

Walīd vorbeikam, deutete Ǧibrīl auf eine Narbe, die sich jener Jahre zuvor am Knöchel zugezogen hatte, als er an einem Mann vom Stamm Banū Ḫuzāʻa vorübergekommen war, der gerade seine Pfeile befiederte, wovon einer an seinem über den Boden schleifenden Gewand hängenblieb und ihn am Fuß verletzte. Diese ganz unbedeutende Narbe brach nun wieder auf, und er starb daran. Dann kam Al-ʻĀṣ Ibn Wā'il vorbei und Ǧibrīl deutete auf seine Fußsohle; als dieser dann mit seinem Esel nach Aṭ-Ṭā'if zog und das Tier sich über einen Dornenbaum hermachte, drang ihm ein Dorn in die Fußsohle und tötete ihn. Schließlich kam auch Al-Ḥāriṯ Ibn Ṭulaiṭila, und Ǧibrīl deutete auf dessen Kopf, worauf sich dieser mit Eiter bedeckte und Al-Ḥāriṯ starb.[42]

42 Rtt

2. Prophet und Staatsmann

Das normale Schema, unter dem der Nicht-Muslim Muḥammad (a.s.s.) als Prophet und Staatsmann sieht, ist das eines ursprünglich aufrichtigen religiösen Menschen, der sich nach der Übersiedlung nach Al-Madīna zum Staatsführer wandelt. Die Eigenschaft Muḥammads als Prophet und Staatsmann ist gerade ein Zeichen für die allumfassende Leistung des Propheten, der Beweis für die Größe und Wahrheit seiner Botschaft. Wie könnte es sein, daß Allāh nicht dem von Ihm gesandten Propheten am Ende Erfolg in dieser Welt gibt?

"Die Schlacht von Badr, in der »nicht du warfest, als du warfst sondern Allāh warf«[43] hatte den nach Al-Madīna ausgewanderten Muslimen erstmals das Gefühl gegeben, daß die himmlischen Heerscharen ihnen zur Seite standen, und auch die Scharmützel der späteren Jahre, die Kämpfe und die Verhandlungen, die nach verhältnismäßig kurzer Zeit

43 Sura 8:17

zur Rückgewinnung von Makka führten, wurden von ihnen als Zeichen göttlichen Beistandes gewertet.

Die rasche Ausbreitung des Islams über die arabische Halbinsel noch zu Lebzeiten des Propheten, aber noch mehr die unvorstellbar rasche Ausdehnung des islamischen Reiches in den ersten hundert Jahren nach Muḥammads Tode ließ keinen Zweifel zu, daß diese siegreiche Religion die wahre Religion war, und derjenige, der sie gepredigt hatte, der wahre, die endgültige Offenbarung bringende Prophet Allāhs, der »zu den Roten und Schwarzen«, d.h. zu aller Welt gesandt war.

Der Beweis für die Wahrheit von Muḥammads Botschaft aus dem Erfolg seiner Religion ist schon in früher Zeit verwendet worden, wird aber besonders in der Neuzeit immer wieder geführt, und demjenigen, der Religion und Politik (im weitesten Sinne) im Stile der Nach-Aufklärungstheologie säuberlich voneinander zu trennen sucht und Religion als eine persönliche, verinnerlichte und letztlich private Angelegenheit

ansieht, wird erklärt, daß Religion und Staat wie die beiden Seiten einer Münze zusammengehören. Wenn Muḥammad, wie es später ausgedrückt wurde, die Achse ist, um die sich die Heilsgeschichte der Menschheit dreht, so gehört in dieses Bild der Heilsgeschichte natürlich auch das Politische und Soziale. [...] Für einen Dualismus zwischen »guter geistiger« und »böser irdischer« Sphäre gibt es im ursprünglichen Islam keinen Raum; denn auch die Welt ist von Allāh geschaffen und von Ihm dem Menschen untertan gemacht worden. Das ist der Grund, weshalb die Orthodoxie sich oft gegen mystische Strömungen gewandt hat, die das Diesseits auf Kosten des Jenseits, das Wirken in der Welt zugunsten der Hoffnung auf jenseitige Seligkeit verherrlicht haben.“[44]

44 Schi

Kenntnis des Verborgenen

1. Keine Geheimnisse

Als die Quraiš eine Delegationen zum Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, entsandte, um ihre Leute aus der Kriegsgefangenschaft nach der Schlacht von Badr freizukaufen, geschah es, daß jede Schar ihre eigenen Leute nach einer vereinbarten Summe freikaufte.

Al-'Abbās[45] war ebenfalls unter den Kriegsgefangenen und sagte:

"O Gesandter Allāhs, ich war Muslim!"

Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, erwiderte:

"Allāh weiß es besser über deinen Islam. Wenn das, was du sagst, wahr ist, so wird Allāh dich dafür belohnen. Dein Äußeres aber ist uns maßgebend, so kaufe dich mit den beiden Söhnen

45 Onkel des Propheten

deines Bruders frei!“
Al-‘Abbās sagte:
”Ich habe nichts, um zu zahlen!“
Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte zu ihm:
”Und wo ist der Schatz, den du mit Umm Al-Faḍl vergraben hast und ihr dabei sagtest: »Wenn mich ein Unheil auf dieser meiner Reise trifft, so ist der Schatz, den ich vergraben hatte für meine Söhne Al-Faḍl, ‘Abdullāh und Qutam.«“
Al-‘Abbās sagte:
”Bei Allāh, o Gesandter Allāhs, ich weiß genau, daß du der Gesandte Allāhs bist, und über diese Sache weiß keiner außer Mir und Umm Al-Faḍl.“[46]
Und Anas Ibn Mālik berichtete:
”Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, verrichtete mit uns das Gebet, bestieg das Podest[47], sprach dann vom Gebet und von der Verbeugung[48]

46 Bas
47 arab.: Mimbar
48 arab.: Rukū‘

und sagte anschließend:
»Wahrlich, ich sehe euch hinter meinem Rücken, wie ich euch jetzt sehe.«"[49]
In einer anderen Überlieferung sagte Anas, Allāhs Wohlgefallen auf ihm:
"Als 'Abdullāh Ibn Salām von der Ankunft des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, in Al-Madīna hörte, kam er zu ihm und sagte:
»Ich werde dich über drei Dinge befragen, die niemand außer einem Propheten weiß: Was ist das erste Vorzeichen der Stunde, was wird die erste Mahlzeit sein, die die Bewohner des Paradieses einnehmen werden, und wodurch ähnelt ein Kind seinem Vater, und wodurch ähnelt es seinen Onkeln mütterlicherseits?«
Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:
»Gabriel gab mir vor kurzem darüber Bescheid.«
'Abdullāh sagte darauf:
»Dieser[50] ist unter allen Engeln ein Feind der

49 Bu
50 d.h. Gabriel

Juden!«

Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Was das erste Vorzeichen der Stunde angeht, so ist dies ein Feuer, das die Menschen von Osten nach Westen zusammentreiben wird. Was aber die erste Mahlzeit angeht, die die Bewohner des Paradieses einnehmen werden, so wird diese ein gutes Stück Fischleber sein. Was die Ähnlichkeit bei einem Kind angeht, so ist diese wie folgt zu begründen: Wenn der Mann mit der Frau Geschlechtsverkehr hat, und er mit seinem Höhepunkt ihr zuvorkommt, dann ist die Ähnlichkeit nach ihm; wenn aber ihr Höhepunkt zuerst da ist, dann ist die Ähnlichkeit nach ihr.«

'Abdullāh sagte:

»Ich bezeuge, daß du der Gesandte Allāhs bist.«

Und er fuhr gleich fort:

»O Gesandter Allāhs, die Juden sind wahrlich ein Volk der Lüge! Wenn sie von meinem Übertritt zum Islam erfahren, bevor du sie über mich befragst, dann werden sie über mich Lügen

erzählen.«

Kurz darauf kamen die Juden und ‘Abdullāh ging ins Haus. Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Was für ein Mensch unter euch ist ‘Abdullāh Ibn Salām?«

Sie erwiderten:

»Er ist der Gelehrteste und Sohn des Gelehrtesten unter uns. Er ist aber auch der Kundigste und Sohn des Kundigsten unter uns!«

Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Was meint ihr, wenn er den Islam annähme?«

Die Juden sagten: »Möge Allāh ihn davor bewahren!«

Da kam ‘Abdullāh aus dem Haus und trat ihnen entgegen, indem er sagte:

»Ašhadu allā ilāha illa-llāh, wa ’ašhadu anna Muḥammad rasūlu-llāh.«[51]

Die Juden entgegneten:

---

51 Ich bezeuge, daß kein Gott da ist außer Allāh, und ich bezeuge, daß Muḥammad der Gesandte Allāhs ist.

»Er ist der Schlechteste unter uns und Sohn des Schlechtesten unter uns.«
Und sie fuhren fort, übel von ihm zu sprechen.“[52]

2. Die Sklaven sagten die Wahrheit

Kurz vor Beginn der Schlacht von Badr brachen die Muslime von Ḏafrān auf, überquerten die ‘Aṣāfir-Pässe, kamen zu einem Ort namens Ḍabba, ließen Ḥannān, eine berghohe Sanddüne, zur Rechten liegen und lagerten schließlich in der Nähe von Badr. Am Abend schickte der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, Az-Zubair und Sa‘d Ibn Abī Waqqāṣ mit einigen anderen Männern als Kundschafter zum Brunnen von Badr. Sie trafen dort an der Tränke eine Kamelherde der Quraiš und zwei ihrer Sklaven. Sie nahmen diese beiden mit zurück zum Lager und fragten sie aus, während der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sein Gebet verrichtete. Zuerst behaupteten die beiden, die Quraiš hätten sie zum Brunnen geschickt, um

52 Bu

Wasser für sie zu holen.

Den Muslimen mißfiel diese Auskunft jedoch, da sie wünschten, die beiden möchten zur Karawane des Abū Sufyān gehören. Sie prügelten sie deshalb heftig, bis sie sich dazu bekannten. Dann erst ließ man von ihnen ab. Der Prophet aber sprach, nachdem er sich im Gebet gebeugt und zweimal niedergeworfen hatte:

»Als die beiden euch die Wahrheit sagten, habt ihr sie geschlagen, und als sie logen, habt ihr von ihnen abgelassen. Sie haben die Wahrheit gesagt und gehören wirklich zum Heer der Quraiš.«

Dann bat er selbst die beiden, ihm zu erzählen, wo sich die Quraiš befänden.

»Sie sind hinter der Sanddüne, die du dort am äußersten Rand des Tals siehst«, erhielt er zur Antwort. Die Sanddüne hieß ʻAqanqal. Dann fragte er sie weiter:

»Wie viele sind sie?«

»Viele.«

»Was ist ihre Zahl?«

»Wir wissen es nicht.«

65

»Wie viele Tiere schlachten sie täglich?«
»Manchmal neun, manchmal zehn«, antworteten sie.
»Dann sind es zwischen neunhundert und tausend. Welche Edlen sind unter ihnen?«, fragte der Prophet (a.s.s.). Die beiden zählten sie auf. Da wandte sich der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, seinen Gefährten zu und sprach:
»Dieses Makka hat seine Herzstücke gegen euch gesandt!«[53]

3. Information vom Himmel

'Umair Ibn Wahb Al-Ǧumaḥyy wurde von den Gefährten des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, deshalb als einen Teufel bezeichnet, weil er zu den bittersten Gegnern des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, war. Und umsomehr war 'Umair deshalb verbittert, weil sein Sohn Wahb als Kriegsgefangener in die Hände der Muslime bei der Schlacht von Badr fiel.

53 vgl. Ibn Ishāq

Eines Tages saß 'Umair mit seinem Freund Ṣafwān und erzählte ihm von seiner tiefen Trauer wegen dem Schicksal seines Sohnes und der vielen Gefallenen, so daß Ṣafwān ihm sagte:
"Das Leben hat wahrlich nach ihnen keinen Sinn mehr."
'Umair sagte zu ihm:
"Bei Allāh, was du sagst ist die Wahrheit; und wenn ich keine Schulden hätte, die ich begleichen muß, aber auch keine Kinder besäße, für die ich einen Niedergang nach meinem Ableben fürchte, würde ich sofort zu Muḥammad reiten und ihn umbringen; denn ich habe einen Grund dafür solange mein Sohn bei ihnen in Gefangenschaft ist."
Ṣafwān fand bei dieser Äußerung eine günstige Gelegenheit, um einen Plan gegen den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zu schmieden. Ṣafwān sagte:
"Was deine Schulden angeht, so werde ich diese für dich begleichen, und was deine Kinder angeht, so werden sie zusammen mit meinen eigenen

Kindern gedeihen; ich werde sie gut versorgen solange sie am Leben sind, und an allem Guten, was mir zuteil werden wird, werden sie teilhaben."
'Umair erwiderte:
"Also halte das im Geheimen, was zwischen dir und mir abgemacht ist."
Unmittelbar danach machte sich 'Umair auf den Weg nach Al-Madīna, und als er dort ankam sah ihn 'Umar Ibn Al-Ḫaṭṭāb, wie er mit einem umgehängten Schwert sein Kamel vor der Moscheetür niederknieen ließ. Da rief 'Umar sofort laut:
"Dieser Hund, dieser Feind Allāhs, ist bei Allāh hierher gekommen, um eine Übeltat zu begehen!"
Anschließend ging 'Umar zum Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, in die Moschee und sagte:
"O Prophet Allāhs, siehe, der Feind Allāhs 'Umair Ibn Wahb kam mit einem umgehängten Schwert."
Der Prophet sagte:
"Laß ihn zu mir herein!"
Darauf ging 'Umar hinaus, zog 'Umair von dem

Hängeriemen seines Schwertes gedrückt an seinem Hals und rief einige Männer aus den Al-Anṣār auf, sie sollen sich zum Gesandten Allāhs begeben, dort hinsetzen und aufpassen, daß ihm durch die Hand dieses heimtückischen Menschen kein Übel zustößt; denn er sei ein gefährlicher Mensch für ihn. Und so kamen alle in die Moschee hinein.
Als der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, 'Umair sah, befahl 'Umar, ihn loszulassen. Als 'Umair sich in die Nähe des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, begab sagte er zu ihm:
"Was hat dich zu uns hierher bewogen, o 'Umair?"
'Umair erwiderte:
"Ich bin wegen dem Gefangenen gekommen, der sich in euren Händen befindet, ich meine meinen Sohn, so sei gütig zu ihm!"
Der Prophet (a.s.s.) sagte:
"Und wofür ist dieses Schwert, das um deinen Hals hängt?"
'Umair sagte:
"Es sind verabscheuenswerte Dinge, diese

Schwerte; Allāh möge sie vernichten; ob sie uns genützt hätte!"

Der Prophet (a.s.s.) sagte:

"Sprich die Wahrheit! Warum bist du hierher gekommen?"

Er sagte:

"Nur deswegen!"

Darauf sagte der Prophet (a.s.s.) zu ihm:

"Nein! Du hast in Wirklichkeit mit Ṣafwān Ibn Umaiyya in Al-Ḥiğr gesessen und euch über die Gefallenen von Quraiš unterhalten. Dann erzähltest du ihm, daß - wenn du keine Schulden und Kinder hättest - wärst du hierher zu mir gekommen, um mich zu töten; und somit übernahm Ṣafwān deine Schulden und sorgte für deine Kinder, damit du mich tötest, und Allāh wird dich daran hindern!"

'Umair sagte:

"Ich bezeuge, daß du wahrlich der Gesandte Allāhs bist! O Gesandter Allāhs, wir haben dich der Lüge bezichtigt, als du Kunde und Offenbarung vom Himmel brachtest; und bei dieser Angelegenheit gab es bei Allāh keinen anderen Menschen außer

mir und Ṣafwān. Bei Allāh, ich weiß, daß diese Kunde nur durch Allāh möglich ist. Also alles Lob gebührt Allāh, Der mich zum Islam rechtgeleitet hat, und mich zu dir auf diese Art und Weise geführt hat!“

Anschließend sprach ‘Umair das Wort der Wahrheit, das Glaubensbekenntnis, die Aš-Šahāda, und der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte zu seinen Gefährten:

"Belehrt euren Bruder über seinen Glauben, bringt ihm die Lesung des Qur’ān bei und lasset seinen Sohn frei!“[54]

4. Der Jude Zaid Ibn Luṣaiṭ

Unter den jüdischen Rabbiner, die sich in heuchlerischer Weise mit den Muslimen zum Islam bekannten, war auch Zaid Ibn Luṣaiṭ. Er war es, der, als sich das Kamel des Propheten einmal verirrte, sprach:

"Muḥammad behauptet, er erhielte himmlische

---

54 Sal

Botschaft. Dabei weiß er nicht einmal, wo sein Kamel ist!“

Der Prophet (a.s.s.) erfuhr von diesen Worten und sprach, nachdem Allāh ihm gezeigt hatte, wo sein Kamel war:

"Ich weiß nur, was Allāh mich wissen läßt. Er hat mir gezeigt, wo es ist, nämlich in dem und dem Tal, und es hat sich mit seinem Halfter an einem Baum verfangen.“

Sogleich machten sich einige Muslime auf den Weg und fanden das Kamel so, wie der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, es heschrieben hatte.[55]

55 Rtt

Vorsehung durch Allāhs Macht

1. Der Tod des Negus

Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

"Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, gab die traurige Nachricht über den Tod des Negus am selben Tag bekannt, an dem dieser starb. Der Prophet trat (von seiner Wohnung) zur Gebetshalle hinaus, ließ (die Anwesenden) sich in Reihen aufstellen und sprach anschließend viermal den Takbīr, um das Totengebet zu verrichten; denn der einst christliche Negus trat zu seinen Lebzeiten zum Islam über.“[56]

Es darf in diesem Zusammenhang an die Entfernung erinnert werden, die zwischen Abessinien, dem Land des Negus, und Al-Madīna, der Stadt des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, liegt. Eine derartige Nachricht am selben

---

56 Bu

Tag des Geschehens zu jener Zeit war nur durch göttliche Eingebung möglich.

2. Der Tod von Ǧa'far und Zaid

Anas Ibn Mālik, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

"Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, gab den Tod von Ǧa'far und Zaid bekannt - bevor derartige Nachricht über sie kam - und aus seinen Augen liefen die Tränen."[57]

Diese Bekanntmachung gehört zu den Wundern des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, von dem die Nachricht über ein Ereignis kam, dessen Geschehen in der damaligen Zeit in einer Entfernung von Tausenden von Kilometern war.

3. Prophezeihung für unsere Zeit

Ḥuḏaifa Ibn Al-Yamān berichtete:

"Die Menschen pflegten den Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, über die guten

---

57 Bu

Dinge zu befragen, und ich pflegte ihn über das Übel zu befragen, weil ich befürchtete, daß dieses in mich gelangt. Ich sagte:
»O Gesandter Allāhs, wir befanden uns einst in einer Ǧāhilyya[58] und in einem Übel zugleich, und Allāh brachte uns das Gute (durch den Islam). Wird es nach diesem Guten wieder Übel geben?«
Und er erwiderte: »Ja!« Ich sagte wieder:
»Und wird es nach diesem Übel wieder Gutes geben?« Er sagte:
»Ja! Und es wird Spuren des Verderbens haben.«
Ich fragte:
»Und wie sehen die Spuren des Verderbens aus?«
Er sagte:
»Es wird Menschen geben, die die anderen führen, aber nicht mit meiner Rechtleitung; von ihnen wirst du Dinge bejahen und andere verabscheuen.«
Ich fragte:
»Wird es nach diesem Guten wieder Übel geben?«
Und er sagte:

58 Unwissenheit, terminus technicus für die vorislamische Zeit.

»Ja! Es wird Leute geben, die die anderen soweit bis hin zu den Toren des Höllenfeuers aufrufen, und wer ihnen folgt, den werden sie ins Feuer hineinführen.«
Ich sagte: »O Gesandter Allāhs, beschreibe sie uns!«
Und er sagte:
»Sie gehören äußerlich zu uns und sprechen unsere Sprache.«
Ich sagte:
»Was befiehlst du mir, falls ich so etwas erleben sollte?«
Der Prophet sagte:
»Bleibe stets mit der Gemeinschaft der Muslime und mit deren Imām verbunden.«
Ich fragte:
»Und wie, wenn sie weder eine Gemeinschaft noch einen Imām haben?«
Er sagte:
»Dann verlasse alle diese Gruppen, auch dann, wenn du an dem Stamm eines Baumes mit deinen Zähnen festhalten müßtest, bis der Tod dich ereilt,

während du dich noch in diesem Zustand befindest!«“[59]

In unserer Zeit hat dieser Ḥadīṯ mehr denn je zuvor eine große Bedeutung. Die Muslime werden dringend zur Rückbesinnung auf ihre Einheit und Zugehörigkeit zur Umma aufgerufen, um sich sobald wie möglich von diesen Gruppen zu distanzieren.

4. Geheimnis des Gesandten Allāhs

‘Ā’iša, Allāhs Wohlgefallen auf ihr, berichtete:

"Fāṭima kam zu uns zu Fuß und ihre Schritte sahen so aus, als wären sie die Schritte des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm. Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte zu ihr:

»Ich heiße meine Tochter willkommen!«

Dann ließ er sie, sich entweder auf seiner rechten Seite - oder auf seiner linken Seite - setzen. Er flüsterte ihr heimlich ins Ohr, und sie weinte. Ich fragte sie:

---

59 Bu

»Warum weinst du?«

Er flüsterte ihr abermals etwas heimlich ins Ohr, und sie lachte. Ich sagte dann:

»Ich habe niemals wie heute eine solche Fröhlichkeit erlebt, die kurz auf eine Traurigkeit folgt!«

Ich fragte sie nach dem, was er ihr gesagt hatte und sie entgegnete:

»Es ist nicht meine Art, ein Geheimnis des Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zu lüften.«

Und sie blieb dabei, bis der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, starb: Dann fragte ich sie. Sie antwortete:

»Er flüsterte mir folgendes heimlich ins Ohr:

›Gabriel pflegte mit mir den Qur'ān auf Genauigkeit einmal im Jahr zu überprüfen. In diesem Jahr führte er dies zweimal aus. Ich sah darin keinen anderen Grund, als daß mein Tod näherrückt, und daß du die erste aus meiner

78

Familie sein wirst, die mir dahinfolgt.<[60] Da weinte ich. Er fuhr aber fort: >Willst du nicht die Herrin der Frauen unter den Bewohnern des Paradieses - oder der gläubigen Frauen - sein?< Da lachte ich!«“[61]

5. Der Untergang des Persischen Reichs

‘Abdullāh Ibn ‘Abbās berichtete:

”Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, schickte durch Boten ein Schreiben an Chosro[62] über den Gouverneur von Al-Baḥrain, von dem er verlangte, daß er dieses wiederum an Chosro weiterleite. Als Chosro dieses Schreiben las, zerriß er es. Da sprach der Prophet ein Bittgebet gegen sie[63], daß sie in vollkommener Weise zerstreut werden mögen.“[64]

---

60 Fāṭima (r) starb kurz nach dem Tod des Propheten (a.s.s.) als erste in seiner Familie
61 Bu
62 Herrscher von Persien
63 die Perser
64 Bu

79

Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, daß der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:
"Chosro wird zugrundegehen, und nach ihm wird es keinen Chosro mehr geben. Und der Kaiser (von Byzanz) wird auch mit Sicherheit zugrundegehen, und nach ihm wird es keinen Kaiser mehr geben. Was aber ihre Schätze angeht, so werden diese mit Sicherheit auf dem Weg Allāhs verteilt werden!"[65]
Das Bittgebet des Propheten (a.s.s.) fand zwischen 634 und 651 seine Erfüllung durch die Eroberung Iraks und Persiens. Die Schlacht bei Al-Qādisiyya, die Eroberung Al-Madā'ins (636), die Schlacht bei Nahawand (642) und abschließend der Tod Yezdegerds (651) haben tatsächlich - wie der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, erbat - die Perser in vollkommener Weise zerstreut. Der Untergang des Byzantinischen Reiches wurde am 29. Mai 1453 durch die Eroberung Konstantinopels vollendet, bei der der letzte

65 Bu

Herrscher von Byzanz enthauptet wurde. Die Schätze wurden als Beute eingenommen.

6. Gefahr der Reichtümer

'Amr Ibn 'Auf Al-Anṣāryy, der mit dem Stamm der Banu 'Āmir Ibn Lu'ayy verbündet war und an der Schlacht von Badr teilnahm, berichtete:

"Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, entsandte Abū 'Ubaida Ibn Al-Ǧarrāḥ nach Al-Baḥrain, um die Schutzsteuer[66] einzunehmen. Zuvor geschah es, daß der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, einen Friedensvertrag mit den Leuten von Al-Baḥrain schloß und dort Al-'Alā' Ibn Al-Ḥaḍramyy als Statthalter einsetzte.

Als Abū 'Ubaida mit den Einnahmen zurückkam, und die Al-Anṣār[67] von seiner Ankunft hörten, war gerade das Morgengebet fällig, das mit dem Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, verrichtet werden sollte. Als das Gebet beendet war, und der Prophet weggehen wollte, hielten die

66 arab.: Ǧizya

67 Die Helfer von Al-Madīna

Leute ihn auf. Als der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sie so sah, lächelte er und sagte zu ihnen:
»Ich nehme an, daß ihr davon gehört habt, daß Abū 'Ubaida etwas aus Al-Baḥrain mitgebracht hat.«
Die Leute sagten:
»Jawohl, o Gesandter Allāhs!«
Er sagte:
»Erwartet die frohe Botschaft und seid voller Hoffnung über das, was euch Freude unterbreitet; denn bei Allāh, es ist nicht die Armut, die ich für euch fürchte! Vielmehr fürchte ich für euch, daß sich die Welt euch öffnet und reichlich gibt, wie diese auch denjenigen vor euch reichlich gab, und daß ihr danach wetteifert, wie jene einst danach wetteiferten, und aber auch, daß diese euch verdirbt, wie sie einst die anderen verdarb«"[68]
Es ist schon soweit mit den Reichtümern dieser Welt mitten in der Wüste, die sich langsam zu einer grünen Fläche verwandelt. Hoffentlich

68 Bu

werden die Muslime durch diesen Ḥadīṯ die Gefahr rechtzeitig erkennen, vor der unser Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, gewarnt hatte.

7. Der Harağ wird sich vermehren

Abū Huraira berichtete, daß der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:
"Die Zeit rückt näher, die Taten werden immer weniger, der Geiz wird überall anzutreffen sein, und der Harağ wird sich vermehren."
Die Leute fragten:
"Was ist ein Harağ?"
Der Prophet sagte:
"Der Mord, der Mord!"[69]
Es war eine Vorsehung für unsere Zeit, in der wir täglich durch die Medien von Mord hören.

8. Bürger-Schutz und -Sicherheit

Al-Ḫabbāb Ibn Al-Aratt berichtete:
"Wir klagten (unsere Notlage) beim Gesandten

69 Bu

Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, als er seinen Kopf auf ein zum Kopfkissen zusammengerollten Übergewand im Schatten der Al-Ka'ba legte. Wir sagten zu ihm:
»Solltest du nicht um Hilfe (bei Allāh) für uns bitten? Solltest du nicht ein Bittgebet sprechen?«
Er sagte:
»Wahrlich, für den (gläubigen) Menschen in früheren Generationen vor euch, wurde ein Loch in die Erde ausgeschaufelt, und er wurde in dieses hineingesteckt. Daraufhin holte man die Säge, setzte sie über seinen Kopf, und er wurde damit entzwei gesägt. Dies hätte ihn niemals dazu gebracht, sich von seinem Glauben abzuwenden. Es gab auch Menschen, die mit Eisenkämmen so gekämmt wurden, daß ihre Knochen und Sehnen unter dem Fleisch hindurch abgekratzt wurden. Dies hätte sie niemals dazu gebracht, sich von ihrem Glauben abzuwenden. Bei Allāh, diese Sache (mit dem Islam) wird eines Tages vollbracht werden, bis der Reiter das Gebiet von San'ā' nach Ḥaḍramaut durchreist und dabei keine Furcht hat,

außer vor Allāh oder vor dem Wolf wegen seiner Schafe. Ihr aber habt es nur eilig!«"[70]

Derartige Sicherheit wurde auf dem Gebiet des islamischen Staates zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Vergleichen wir das islamische System mit den anderen Systemen der sog. "modernen" und "zivilisierten", aber auch der "hochentwickelten" Welt, so finden wir, daß eine derartige Sicherheit nirgendwo in dieser Form existiert.

70 Bu

Schutz des Gesandten Allāhs

1. Allāhs Rettung

Ǧābir Ibn ʻAbdullāh berichtete:

"Wir zogen zusammen mit dem Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, für die Schlacht von Naǧd aus. Als die Mittagshitze für ihn stark wurde, und er sich gerade in einem Tal befand, das viele dornige Sträucher hatte, begab er sich in den Schatten eines Baumes und hing sein Schwert an ihn. Die Leute gingen dann auseinander und suchten Schattenstellen unter den Bäumen. Als wir da weilten, rief uns der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zu sich, und als wir zu ihm kamen, sahen wir einen Wüstenaraber, der vor dem Propheten saß. Der Prophet sagte:

»Dieser Mann kam zu mir, während ich schlief und nahm mein Schwert aus der Scheide. Ich wachte auf und sah den Mann mit dem ausgezogenen und auf mich gerichteten Schwert. Er sagte zu mir: >Wer kann dich vor mir retten?< Ich sagte:

86

>Allāh!< Da schämte er sich und setzte sich, und da ist er.« Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, bestrafte ihn nicht.“[71]

Das war nicht ein Einzelfall derartiger Verhaltensweise der Verzeihung und Vergebung durch unseren gütigen Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm. Dennoch hören manche nicht auf, die Vergebung und die Nächstenliebe nur für sich in Anspruch zu nehmen.

2. Schutz vor den Banū An-Naḍīr

Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, begab sich zu dem jüdischen Stamm der Banū An-Naḍīr, damit sie ihm bei der Bezahlung der Blutschuld für jene beiden Männer helfen, die ‘Amr Ibn Umayya zuvor umgebracht hatte. Der Prophet (a.s.s.) war dazu verpflichtet, da ihn mit den beiden Ermordeten ein Schutzversprechen verbunden hatte. Andererseits waren die beiden Stämme Banū An-Naḍīr und Banū ‘Āmir Bundesgenossen. Als

---

71 Bu

87

der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, nun mit seiner Bitte zu den Banū An-Naḍīr kam, erklärten sie sich bereit, ihm zu helfen. Dann zogen sie sich zur Beratung zurück und sprachen zueinander:
»In eine so günstige Lage bekommen wir diesen Mann nie wieder« der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, saß nämlich neben der Wand eines ihrer Häuser »wer steigt also auf das Haus, wirft einen Stein auf ihn und befreit uns so von ihm?« Einer von ihnen, 'Amr Ibn Ǧiḥāš, erklärte sich dazu bereit und stieg auf das Haus, um einen Stein auf den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zu werfen. Dieser saß dort mit einigen seiner Gefährten, darunter Abū Bakr, 'Umar und 'Alyy, als ihn eine Botschaft vom Himmel erreichte, in der ihm das Vorhaben jener Leute offenbart wurde. Er machte sich deshalb sogleich auf den Rückweg nach Al-Madīna, ohne aber seinen Gefährten etwas davon gesagt zu haben.
Diese warteten bei den Banū An-Naḍīr auf ihn, und als es ihnen zu lange wurde, suchten sie ihn. Ein

88

Mann, der gerade aus Al-Madīna kam, erzählte ihnen schließlich, er habe den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, in die Stadt kommen sehen. Sie folgten ihm dorthin, und als sie ihn erreichten, berichtete er ihnen von dem Verrat, den die Juden gegen ihn geplant hatten. Dann ließ er zum Krieg gegen sie rüsten.[72]

3. Mordplan der Makkaner

Obwohl viele Muslime bei Verfolgungen getötet wurden, blieben die Überlebenden dennoch standhaft in ihrem Glauben in Makka, übten Geduld und vertrauten allein auf Allāh. Als die Qual zu schlimm wurde, empfahl der Prophet Muḥammad voller Mitleid den Muslimen, nach Yaṯrib auszuwandern. Mit der Zeit machten sich alle auf den Weg dorthin. Zum Schluß waren nur noch der Prophet, sein Vetter 'Alyy und Abū Bakr, der engste Vertraute des Propheten, in Makka.

Als die Makkaner nun hörten, daß die Muslime in

72 vgl. die Geschichte der Banū An-Naḍīr im Titel: Lexikon der Sīra, Islamische bibliothek Köln.

Yaṯrib Anhänger und Freunde gefunden hatten und dort in Sicherheit leben konnten, bekamen sie es mit der Angst zu tun. Sie befürchteten nämlich, die Muslime könnten an ihnen Rache nehmen. Nach einer längeren Beratung beschlossen sie, Muḥammad zu töten. Sie wollten ihn nachts, wenn er schlief, mit ihren Schwertern erschlagen. Aber Allāh, der Allmächtige, stand Seinem Propheten gegen den Mordplan zur Seite. Er sandte den Engel Gabriel herab, um den Propheten zu warnen.

Daraufhin hatte der Prophet die Eingebung, diese Nacht nicht wie üblich an seiner Schlafstelle zu verbringen. Er bat seinen Vetter 'Alyy, in seinem Bett zu schlafen und versicherte ihm, daß Allāh ihm nichts Übles geschehen lassen würde. Und so kam es auch. Als die Makkaner nachts in das Haus des Propheten schlichen, sahen sie eine Gestalt, die in eine Decke gehüllt war, an Muḥammads Schlafstelle liegen. Sie dachten natürlich, es sei der Prophet selbst. Wie groß war aber ihre Enttäuschung, als sie feststellten, daß es 'Alyy war.

Niedergeschlagen und verbissen kehrten sie zurück.

Zur selben Zeit erteilte Allāh Seinem Propheten die Erlaubnis, nach Yaṯrib auszuwandern.[73]

4. Schutz in der Berghöhle

Nach dem Mordplan der Makkaner machten sich der Prophet und Abū Bakr gemeinsam auf den weiten, beschwerlichen Weg nach Yaṯrib und ritten auf zwei Kamelstuten los. Außer ihrer Familie wußte niemand etwas von ihrem Aufbruch. Doch die Makkaner merkten bald, daß der Prophet die Stadt Makka verlassen hatte. Sie wurden sehr zornig und setzten für jeden, der Muḥammad zurückbrächte, eine hohe Belohnung aus.

Der Prophet und sein treuer Freund Abū Bakr versteckten sich zunächst drei Tage lang in einer Berghöhle. Allāh, der Allmächtige, ließ vor dem Eingang der Berghöhle eine Spinne ihr Netz spinnen und eine Taube ihr Nest bauen, so daß kein Verfolger Verdacht schöpfte. Trotzdem war Abū Bakr in Sorge, sie könnten entdeckt werden; er

73 DM

sagte zum Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm:
"Wenn einer der Verfolger unter seine Füße blicken würde, würde er uns sehen!"
Der Prophet erwiderte:
"Was hältst du, Abū Bakr, von zwei Menschen, bei denen Allāh der Dritte ist?"[74]

5. Der Bericht von Surāqa Ibn Ǧu'šum

Surāqa berichtete:
"Die Boten der Ungläubigen aus dem Stamm Quraiš kamen zu uns und gaben das Blutgeld bekannt, das jedem bezahlt werden solle, der den Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und Abū Bakr tötet oder gefangennimmt. Während ich mich in einer der Versammlungen meines Stammes der Banu Mudlağ befand, kam ein Mann von ihnen zu uns und berichtete stehend folgendes, während wir da saßen:
»O Surāqa, ich habe vor kurzem Personen wahr-

74 DM

sagte zum Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm:
"Wenn einer der Verfolger unter seine Füße blicken würde, würde er uns sehen!"
Der Prophet erwiderte:
"Was hältst du, Abū Bakr, von zwei Menschen, bei denen Allāh der Dritte ist?"[74]

5. Der Bericht von Surāqa Ibn Ǧu'šum

Surāqa berichtete:
"Die Boten der Ungläubigen aus dem Stamm Quraiš kamen zu uns und gaben das Blutgeld bekannt, das jedem bezahlt werden solle, der den Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und Abū Bakr tötet oder gefangennimmt. Während ich mich in einer der Versammlungen meines Stammes der Banu Mudlağ befand, kam ein Mann von ihnen zu uns und berichtete stehend folgendes, während wir da saßen:
»O Surāqa, ich habe vor kurzem Personen wahr-

74 DM

Wunsch war. Daraufhin handelte ich dennoch entgegen dem Vorzeichen der Götzen und zog ihnen weiter nach, bis ich die Qur'ān-Rezitation des Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ins Ohr bekam, wobei er sich nicht einmal umschaute, während Abū Bakr sich häufig umsah. Da sanken die Beine meiner Stute im Sand bis zu den Knien ein. Ich stieg sodann ab und wurde heftig zu dem Tier, das sich schließlich doch aus dem Sand befreien konnte, und als es da stand, sah ich aus den Steckspuren seiner Vorderbeine eine Staubwolke kommen, die wie eine Rauchsäule bis zum Himmel hinaufreichte. Ich nahm die Götzen wieder zu Hilfe, und das Vorzeichen kam mit dem Ergebnis, das ich mir nicht gewünscht hatte. So rief ich den von mir Verfolgten zu und gab ihnen das Wort der Sicherheit. Sie blieben stehen, und ich ritt wieder auf meiner Stute, bis ich sie erreichte. Auf Grund der Hindernisse, die zwischen mir und ihnen überwunden worden waren, hegte ich in meiner Seele die Vermutung, daß sich doch die Botschaft des Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf

ihm, durchsetzen würde. Ich sagte zu ihm:
»Deine Leute haben ein Blutgeld für dich ausgesetzt!«
Ich teilte ihnen mit, was die Leute mit ihnen vorhatten. Ich bot ihnen Reiseproviant und andere Gegenstände an, die sie von mir weder angenommen noch um einen Teil davon gebeten hatten. Sie sagten nur:
»Halte nur unsere Sache geheim!«
Ich bat den Propheten, mir ein Schriftstück mit der Zusage über meine Sicherheit schreiben zu lassen, und er wies 'Āmir Ibn Fuhaira an, der dies auf einem Stück Leder niederschrieb. Danach zog der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, weiter.[75]

75 Bu

Gehorsam der Materie

1. "O Allāh mein Gott, laß ihn halten"

Ǧarīr berichtete:

"Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte zu mir:

»Willst du mich nicht von dieser Ḫalaṣa erlösen?«

Diese Ḫalaṣa war eine Skulptur, die von den Menschen angebetet wurde, und wurde Al-Ka'ba Al-Yamāniyya[76] genannt. Ich sagte:

»O Gesandter Allāhs, ich bin ein Mann, der sich nicht auf dem Rücken des Pferdes halten kann!«

Darauf schlug er mit seiner Hand gegen meine Brust und sagte:

»O Allāh mein Gott, laß ihn halten, und laße ihn andere rechtführen und leite ihn recht.«

Danach zog ich in einer Schar von fünfzig Mann aus meinem Stamm Aḥmas aus. [...] Ich kam dort an und setzte sie in Brand. Anschließend kehrte ich

76 d.h.: die yemenitische Ka'ba

zum Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zurück und sagte:
»O Gesandter Allāhs! Bei Allāh, ich bin nicht eher zu dir gekommen, als bis ich sie hinter mir wie ein räudiges Kamel ließ.«
Er sprach dafür ein Bittgebet für Aḥmas und ihre Pferde.“[77]

2. Vergiftetes Schafsfleisch

Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:
"Nach der Eroberung von Ḫaibar wurde dem Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, vergiftetes Schafsfleisch geschenkt. Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:
»Bringt mir diejenigen von den Juden her, die gerade hier gewesen waren.«
Da wurden diese zu ihm gebracht, und der Prophet sprach zu ihnen:
»Ich werde euch nach etwas fragen! Werdet ihr mir

77 Bu

darüber die Wahrheit sagen?«

Die Juden antworteten: »Ja.«

Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte zu ihnen:

»Wer ist euer Vater?«

Sie sagten:

»Der Soundso.«

Er erwiderte:

»Ihr habt gelogen! Euer Vater ist doch der Soundso!«

Sie entgegneten:

»Du hast die Wahrheit gesagt!«

Er sagte:

»Werdet ihr mir dann die Wahrheit sagen, wenn ich euch über etwas frage?«

Sie sagten:

»O ja, Abū-l-Qāsim![78] Und wenn wir lügen, so wirst du es erkennen, so wie du es über unseren Vater erkannt hast.«

Der Prophet (a.s.s.) sagte:

---

78 Beinahme des Propheten Muḥammad (a.s.s.), der ausschließlich für ihn verwendet werden darf.

»Wer sind die Leute des Höllenfeuers?«
Die Juden sagten:
»Wir werden darin für kurze Zeit weilen, dann werdet ihr uns dort nachfolgen.«
Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:
»Ihr seid dorthin verstoßen! Bei Allāh, wir werden dort niemals eure Nachfolger sein.«
Und der Prophet fuhr fort:
»Werdet ihr mir dann die Wahrheit sagen, wenn ich euch über etwas weiteres frage?«
Sie sagten:
»O ja, Abū-l-Qāsim!«
Der Prophet fragte:
»Habt ihr diesem Schafsfleisch Gift zugefügt?«[79]
Sie sagten: »Ja.«
Der Prophet sagte:
»Was hat euch dazu bewogen?«
Sie sagten:
»Solltest du ein Lügner sein, so würden wir dich

---

79 In der Überlieferung von Ibn Isḥāq sagte der Prophet (a.s.s.): »Dieser Knochen sagt mir, daß er vergiftet ist.«

los sein, und wenn du wirklich ein Prophet bist, so wirst du davon keinen Schaden erleiden!«"[80]

3. Sei ruhig Uḥud!

Anas Ibn Mālik, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

"Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ging den Berg Uḥud hinauf und in seiner Begleitung waren Abū Bakr, 'Umar und 'Uṯmān. Da bebte der Berg unter ihnen und der Prophet schlug mit seinem Fuß darauf und sagte:

»Sei ruhig Uḥud! Denn auf dir befindet sich niemand, außer einem Propheten, einem Wahrhaftigen[81] und zwei Märtyrern!«"[82]

Etwa 20 Jahre nach dieser Prophezeiung, wurden 'Umar und 'Uṯmān, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, während ihrer Amtszeit als Kalifen ermordet.

80 Bu
81 arab.: Ṣiddīq, ein Beiname Abū Bakrs.
82 Bu

4. Bäume und Berge grüßen

'Alyy, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete: "Während ich mit dem Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, in Makka war, gingen wir zusammen hinaus zu einigen Randgebieten der Stadt. Es gab keinen Baum und keinen Berg, der dem Propheten auf dem Weg begegnete, der nicht zu ihm (den Friedensgruß) sprach:
»As-Salāmu 'aliaka yā Rasūlua-llāh!«"[83]

5. Ein Schwert aus Holz

Was mit 'Ukāša Ibn Miḥṣan Ibn Ḥarṯān Al-Asadyy während der Schlacht von Badr geschah, gehört zu den historischen Tatsachen der Geschichtsschreiber.

Während des Kampfes wurde das Schwert von 'Ukāša gebrochen. Dies war für ihn kein Grund, um die Kampfhandlung einzustellen; so begab er sich zum Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und verlangte ein anderes Schwert. Darauf

83 "Friede sei auf dir, o Gesandter Allāhs." Überliefert bei At-Tirmiḏyy, Al-Ḥākim und Al-Buḫāryy

gab ihm der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, einen blattlosen Stock aus einem Baumzweig und sagte zu ihm:
»Damit sollst du kämpfen, o 'Ukāša!«
'Ukāša nahm dann den Stock aus der Hand des Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und schwang ihn so, wie ein Kämpfer üblicherweise vor der Verwendung des Schwertes tut, und siehe da: Der Stock verwandelte sich in ein langes stabiles Schwert aus solidem blankem Eisen. Damit kämpfte 'Ukāša, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, weiter und benutzte es auch in den anderen Schlachten, bis er als Märtyrer in der Schlacht von Ar-Ridda in der Kalifatzeit von Abū Bakr Aṣ-Ṣiddīq, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, starb.[84]

6. Gehorsam der Datteltraube

Ein Wüstenaraber kam zum Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und sagte:
»Wie kann ich wissen, daß du ein Prophet bist?«

84 Sal

Der Prophet (a.s.s.) erwiderte:
»Wenn ich eine Datteltraube von dieser Palme auffordere, zu mir herunterzukommen, wirst du bezeugen, daß ich der Gesandte Allāhs bin?«
Er sagte: »Ja.«
Darauf rief der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, die Datteltraube zu sich, und diese begab sich hinunter bis sie vor dem Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, fiel. Der Prophet sagte:
»Gehe zurück!«
Und sie kehrte zu ihrer Stelle zurück. Daraufhin wurde der Wüstenaraber ein Muslim.[85]

7. Strecke dein Bein!

Es wird ferner berichtet, daß sich 'Abdullāh Ibn 'Utaiq, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, das Bein gebrochen hatte, und zwar während eines Kampfes mit Abū Rāfi', der dem Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, viel Übel zufügte, und den er

85 Sal

(‘Abdullāh Ibn ‘Utaiq) anschließend tötete. ‘Abdullāh Ibn ‘Utaiq selbst berichtete:
»Ich begab mich zum Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, und erzählte ihm von dem Vorfall. Er sagte zu mir:
>Strecke dein Bein!<
Ich streckte mein Bein und er strich darauf, und es geschah, als ob ich nie daran geklagt hätte.“[86]

8. "Folge mir mit Allāhs Erlaubnis!"

Ǧābir, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:
"Wir marschierten mit dem Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, bis wir in ein Tal ankamen, das Bäume hatte. Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, trat ab, um seine Notdurft zu verrichten. So folgte ich ihm mit einer Wasserkanne und sah, wie er nach einer Stelle herumschaute, um sich abzuschirmen. Als er zwei Bäume am Talrand erblickte, begab er sich zu diesen dorthin und fasste einen Zweig der beiden

86 Sal

104

Bäume und sagte:
»Folge mir mit Allāhs Erlaubnis!«
So folgte er ihm wie sich ein mit Zaumzeug gehaltenes Kamel seinem Herrn gefügig wird. Er begab sich dann zum anderen Baum, zog einige seiner Zweige und sagte:
»Folge mir mit Allāhs Erlaubnis!«
So folgten sie ihm ebenfalls bis er sich zwischen den beiden Bäumen stand und alle Zweige zusammen führte und sagte:
»Schließt euch zusammen mit Allāhs Erlaubnis!«
Die beiden Bäume gehorchten und schloßen sich zusammen. Darauf verließ ich die Gegend, damit der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, meine Anwesenheit in seiner Nähe nicht merkte. Ich entfernte mich und setzte mich hin mit den in mir gehegten Gedanken. Als ich nochmals hinschaute, sah ich den Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zurückkommend, während sich die beiden Bäume von einander trennten und jeder für sich auf dem eigenen Stamm

aufrecht stand."[87]

9. Ḥannāna

Der Prophet (a.s.s.) pflegte sich beim Predigen auf einen Palmstumpf, "Ḥannāna" genannt, zu stützen; dann errichtete man eine einfache Kanzel für ihn, so daß der Palmstumpf überflüssig wurde. Tiefbetrübt seufzte und klagte das Holz, weil es sich nach der Berührung durch den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sehnte, der es dann auch zum Trost in seine Gegenwart bringen ließ.[88]

Ǧābir Ibn ʻAbdullah berichtete, daß eine Frau von den Al-Anṣār sagte:

"O Gesandter Allāhs, soll ich dir etwas hinstellen, auf dem du sitzen kannst? Denn ich habe einen jungen Knecht, der von Beruf Zimmermann ist."

Und er antwortete:

"Wenn du es möchtest!"

---

87 Sal, Mu
88 Schi

Daraufhin ließ sie für ihn ein Podest[89] bewerkstelligen. Als der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sich darauf setzte und dann mit der Freitagspredigt anfing, weinte eine Dattelpalme, die unmittelbar neben ihm stand, so sehr, daß sie sich beinahe zerriß. Da begab sich der Prophet zu ihr, umarmte sie, während sie wie ein Kind schluchzte, das zur Beruhigung gebracht würde. Und dies geschah vor den Augen seiner Gefährten in der Moschee.[90]

10. Der Fels zerfiel wie zu Sand

Bei der Grabenschlacht bereitete den Muslimen an einer Stelle des Grabens ein gewaltiger Felsbrocken große Mühe, und sie klagten es dem Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm. Da ließ er sich einen Behälter voll Wasser bringen, spie hinein, sprach Bittgebet sodann, wie Allāh es von ihm wünschte, und besprengte den Felsen mit dem

89 arab.: Mimbar
90 Bu

Wasser. Die Anwesenden berichteten später[91]:
"Bei Dem, Der ihn als Propheten mit der Wahrheit gesandt hat, der Fels zerfiel wie zu Sand und leistete Hacken und Schaufeln keinen Widerstand mehr."[92]

Salmān Al-Fārisyy berichtete folgendes:
"Ich arbeitete an einer Stelle des Grabens, wo mir ein Felsen sehr zu schaffen machte. Der Prophet war in meiner Nähe, und als er sah, wie schwer ich mir tat, stieg er zu mir herab, nahm mir die Hacke aus der Hand und hieb damit dreimal auf den Felsen, wobei jedesmal ein Lichtstrahl aufleuchtete. Ich fragte ihn:
»O Gesandter Allāhs, der du mir teurer bist als Vater und Mutter, was ist das, was ich unter der Hacke aufleuchten sehe, wenn du damit zuschlägst?« »Hast du dies denn wirklich gesehen, Salmān?«, fragte er mich zurück, und als ich bejahte, sprach er:
»Das erste Aufleuchten bedeutet, daß Allāh mir den

91 Nach Ibn Isḥāq
92 Rtt

Yemen geöffnet hat, das zweite, Syrien und den Westen und das dritte den Osten.«“[93]

Wasser ist Lebensader

1. Wasser durch Pfeilschuß

Im sogenannten "Jahr von Al-Ḥudaibiya" zog der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, aus, um die Al-Ka'ba aufzusuchen, hatte aber keine kriegerischen Absichten. Auf dem Paß von Murar ließ er die Muslime absteigen, und als sie ihn darauf aufmerksam machten, daß es im Tal dort kein Wasser gebe, wo sie sich lagern könnten, zog er aus seinem Köcher einen Pfeil und gab diesen einem seiner Gefährten. Jener stieg damit in eines der ausgetrockneten Wasserlöcher und stieß den Pfeil mitten hinein, worauf das Wasser reichlich floß. Nachdem Mensch und Tier getrunken hatten, ließen sie sich dort nieder.[94]

93 Ibn Isḥāq
94 Rtt

2. Regen auf Bestellung

Anas Ibn Mālik berichtete:

"Ein Mann trat (in die Moschee) am Freitag durch eine Tür ein, die sich gegenüber dem Podest[95] befand, auf dem der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, stand und predigte. Der Mann blieb vor dem Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, stehen und sagte:

»O Gesandter Allāhs, das Vieh ist verendet, und wir sind ratlos geworden, so bitte Allāh darum, daß Er uns Rettung bringt!«

Da erhob der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, seine Hände und sagte:

»O Allāh unser Gott, gib uns Wasser! O Allāh unser Gott, gib uns Wasser! O Allāh unser Gott, gib uns Wasser!«

Bei Allāh, und es gab am Himmel weder Wolken noch eine Spur davon noch sonst andere Zeichen, und es gab zwischen uns und dem Berg Sal‘ keinerlei Häuser, die so hoch oder tief wären (um

---

95 arab.: Mimbar

unsere Aussicht zu hindern). Da erschien dahinter eine Riesenwolke, die die Mitte des Himmels einnahm, sich ausbreitete und anschließend Regen spendete. Bei Allāh, und wir sahen die Sonne eine Woche lang nicht.

An dem darauffolgenden Freitag kam ein Mann durch dieselbe (Moschee-)Tür, während der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, dort stand und seine Predigt hielt. Der Mann stand vor ihm und sagte:

»O Gesandter Allāhs, unsere Güter sind vernichtet, und wir sind von der Außenwelt abgeschnitten, so bitte Allāh darum, daß Er den Regen zurückhält.«

Da erhob der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, seine Hände und sagte:

»O Allāh unser Gott, laß es um uns, nicht über uns, regnen. O Allāh unser Gott, laß es auf Höhen, Rinnen, Täler und Pflanzengewächs regnen.«

Da hörte es auf zu regnen, und wir gingen hinaus in die Sonne spazieren.“

Šarīk fragte Anas:

"War es derselbe Mann gewesen, der da zuerst

kam?“

Anas antwortete:

”Ich weiß es nicht!“[96]

3. Das Wasser von Al-Ḥiğr

Als der Prophet (a.s.s.) auf seinem Weg nach Tabūk durch das Gebiet von Al-Ḥiğr kam, ließ er lagern, und die Männer holten sich Wasser aus dem Brunnen. Beim Weggehen aber warnte er sie:

”Trinkt keinen Tropfen von diesem Wasser und verwendet es nicht für die Waschungen vor dem Gebet! Habt ihr Brotteig damit gemacht, verfüttert diesen an die Kamele und eßt nicht davon! Und keiner soll sich in dieser Nacht allein und ohne Begleiter entfernen!“

Die Muslime gehorchten seinem Befehl mit Ausnahme zweier Männer von den Banū Sā‘ida. Der eine der beiden ging, um sein Bedürfnis zu verrichten, der andere, um sein Kamel zu suchen. Der erste erkrankte auf seinem Weg an Diphtherie,

96 Bu

und den zweiten packte der Wind und schleuderte ihn auf einen der beiden Berge des Stammes Ṭāyyi'.

Als man dem Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, davon erzählte, sprach er:

»Habe ich euch nicht verboten, euch ohne Begleiter zu entfernen!«

Dann betete er für den einen, worauf dieser gesund wurde. Den anderen brachten ihm später die Ṭāyyi' nach Al-Madīna.

Am nächsten Morgen hatten die Muslime kein Wasser und klagten dies dem Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm. Da sprach er ein Bittgebet, worauf Allāh eine Wolke sandte und es regnete, so daß die Muslime ihren Durst stillen konnten und so viel Wasser mitnahmen, wie sie brauchten.[97]

97 Rtt

4. Wasserquelle durch die Finger

Ǧābir Ibn ʻAbdullāh, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete:

"Ich habe etwas mit dem Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, erlebt, als das Nachmittagsgebet fällig war, und wir kein Wasser, außer einem Rest von ihm, hatten. Da wurde dieser Rest in ein Gefäß gegossen und der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, begab sich zu diesem, führte seine Hand hinein, spreizte darin seine Finger und sagte:

»Kommt her, ihr Leute des Wuḍūʼ[98], der Segen kommt nur von Allāh!«

Ich sah wahrlich, wie das Wasser durch seine Finger herausströmte, und die Menschen wuschen sich davon für das Gebet und tranken. Was mich anging, so habe ich nicht aufgehört, soviel wie möglich von diesem Wasser in meinen Bauch zu bringen, da ich von seinem Segen wußte."

Sālim Ibn Abī-l-Ǧaʻd fragte Ǧābir: "Wieviele

---

98 Gebetswaschung

waret ihr damals?“
Er sagte:
”Eintausendundvierhundert!“[99]

Nahrung für alle

1. "... bis alle Leute aßen und satt wurden"
Anas Ibn Mālik berichtete:
”Abū Ṭalḥa sagte zu Umm Sulaim:
»Ich habe die Stimme des Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, gehört; sie ist schwach und man kann ihm anmerken, daß er hungrig ist. Hast du etwas für ihn?«
Umm Sulaim brachte daraufhin einige Fladenbrote aus Gerste, nahm ein Schleiertuch von ihr, wickelte darin das Brot ein, steckte es unter mein Oberkleid, gab mir ein Stück davon und schickte mich zum Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf

---

99 Bu

ihm. Ich begab mich mit dem Brot zu ihm. Da fand ich den Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, in der Moschee, zusammen mit den anderen Menschen. Ich blieb bei ihnen stehen, und der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte zu mir:
»Hat dich Abū Ṭalḥa geschickt?«
Ich sagte: »Ja.«
Er sagte: »Mit einem Essen?«
Ich sagte: »Ja.«
Da sagte der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zu denjenigen, die mit ihm waren: »Steht auf!«
Da ging er und ich ging den Menschen vor, bis ich bei Abū Ṭalḥa ankam. Abū Ṭalḥa sagte:
»Du Umm Sulaim, der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ist mit den Menschen zu uns gekommen, und wir haben nichts, das wir ihnen zu essen geben könnten!«
Sie sagte:
»Allāh und Sein Gesandter wissen es besser!«
Da ging Abū Ṭalḥa hinaus, um den Gesandten

Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zu empfangen. Als Abū Ṭalḥa mit dem Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, eintraten, sagte der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm:

»Bring her Umm Sulaim, was du hast!«

Sie gab ihm dann das Brot, und er ließ es in Stücke brechen. Und Umm Sulaim gab etwas Obstsaft hinzu, bis diese gut getränkt waren. Dann sprach der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ein (Bittgebet aus,) was er nach dem Willen Allāhs zu sprechen vermochte. Anschließend sagte er:

»Laß zehn Leute eintreten!«

Da traten diese ein, aßen bis sie satt waren und gingen hinaus. Danach sagte er:

»Laß noch zehn Leute eintreten!«

Da traten diese ein, aßen bis sie satt waren und gingen hinaus. Danach sagte er:

»Laß noch zehn Leute eintreten!«

Da traten diese ein, aßen bis sie satt waren und gingen hinaus. Danach ließ er jeweils weitere zehn

117

Leute eintreten, bis alle Leute aßen und satt wurden. Diese waren insgesamt achtzig Mann.“[100]

2. Die Datteln vermehrten sich

Bint Bašīr Ibn Sa‘d berichtete:

"Meine Mutter ‘Amra bint Rawāḥa rief mich zu sich, legte mir eine Handvoll Datteln in mein Gewand und sprach:

»Bringe deinem Vater und deinem Onkel das Essen!«

Ich nahm die Datteln und ging. Als ich auf der Suche nach den beiden beim Propheten vorbeikam, sagte er:

»Komm her, Mädchen! Was hast du da?«

»O Gesandter Allāhs, dies sind Datteln, mit denen mich meine Mutter zu meinem Vater und meinem Oheim schickt, damit sie sie essen.«

»Gib sie mir!«, forderte mich der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, auf. Ich schüttete sie ihm in die Hände, doch waren es so wenige, daß sie sie

100 Bu

nicht einmal ausfüllten. Dann ließ er ein Gewand ausbreiten, schüttete die Datteln darauf, so daß sie sich auf dem Gewand verteilten, und befahl einem seiner Begleiter, unter den Leuten am Graben auszurufen, sie sollten zum Essen kommen. Alle liefen herbei und begannen die Früchte zu verzehren. Die Datteln vermehrten sich aber immer weiter, so daß sie, als die Männer wieder weggingen, immer noch vom Rande des Gewandes fielen.«"[101]

3. Das Trinkgefäß als Milchspender

Abū Huraira pflegte folgendes zu berichten:
"Bei Allāh, außer Dem kein Gott da ist, ich litt seit einiger Zeit so sehr an Hunger, daß ich meine Leberseite gegen den Erdboden drückte. Der starke Hunger veranlaßte mich auch, daß ich einen Stein gegen meinen Bauch festband. Eines Tages saß ich auf dem Weg, den die Menschen gewöhnlich einnahmen; und als Abū Bakr an mir vorbeiging,

101 Rtt

fragte ich ihn über einen Vers im Buche Allāhs, und meine Frage an ihn hatte keinen anderen Grund als die Erwartung, daß er mir etwas zu essen gäbe, von dem ich mich hätte satt essen können. Er ging aber weiter und unternahm nichts für mich.
Als ʻUmar aber an mir vorbeiging, fragte ich ihn über einen Vers im Buche Allāhs, und meine Frage an ihn hatte ebenfalls keinen anderen Grund als die Erwartung, daß er mir etwas zu essen gäbe, von dem ich mich hätte satt essen können. Er ging aber weiter und unternahm nichts für mich. Danach ging Abū-l-Qāsim, Allāhs Segen und Friede auf ihm, vorbei; er lächelte, alsbald er mich sah, und wußte, was ich in mir hegte, und was auf meinem Gesicht zu erkennen war. Er sagte:
»Du Abū Hirr!«[102]
Ich erwiderte:
»Da stehe ich dir zur Verfügung, o Gesandter Allāhs.«
Er sagte zu mir: »Folge mir«, und ging weiter. Ich

102 Hirr = Kater, Huraira = Kätzlein; es handelt sich um dieselbe Person von Abū Huraira = Vater des Kätzleins.

folgte ihm, bis er bei sich eintrat und die Seinen um Erlaubnis für meinen Eintritt bat. Darauf bat er mich hinein. Dort fand er ein Trinkgefäß mit Milch und fragte:

»Woher ist diese Milch?«

Seine Leute sagten:

»Das ist ein Geschenk an dich von dem Soundso - oder von der Soundso«

Er sagte zu mir: »Du Abū Hirr!« Ich erwiderte: »Da stehe ich dir zur Verfügung, o Gesandter Allāhs.« Er sagte: »Gehe hin zu den Leuten der Ṣuffa[103] und lade sie bei mir ein.«

Die Leute der Ṣuffa sind übrigens die Gäste des Islam, die von keinem etwas verlangen, weder von der eigenen Familie noch von den Wohlhabenden, noch sonst von jemandem anderen. Wenn gewöhnlich ein Almosen zum Propheten gebracht wurde, schickte er es zu ihnen und nahm für sich nichts davon; und wenn ihm gewöhnlich ein

103 Einige Sufis wollen den Ursprung ihrer Bewegung auf diese Leute zurückführen, was historisch und wissenschaftlich bezweifelt, sogar widerlegt wird.

Geschenk geschickt wurde, schickte er ihnen etwas und nahm für sich etwas davon, und ließ sie sich dabei in der Regel beteiligen. Es hat mir leid getan, und ich sagte zu mir selbst:

»Was haben die Leute der Ṣuffa mit der Milch zu tun? Ich bin doch eher dazu berechtigt, etwas von dieser Milch zu trinken, damit sich meine Kräfte wieder sammeln können. Wenn sie nun kommen, wird der Prophet von mir verlangen, daß ich ihnen die Milch gebe; und wieviel werde ich davon haben?«

Mir blieb aber nichts anderes übrig, als Allāh und dem Gesandten Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, Gehorsam zu leisten.

Ich ging also zu ihnen und lud sie ein. Sie trafen ein und baten um Einlaß, der ihnen auch gewährt wurde. Dort bei ihm nahmen sie ihre Sitzplätze in der Wohnung ein. Der Prophet sagte zu mir:

»Du Abū Hirr!«

Ich erwiderte:

»Da stehe ich dir zur Verfügung, o Gesandter Allāhs.«

Er sagte:

»Nimm es und gib ihnen!«

Ich nahm das Trinkgefäß und fing damit an, einem Mann nach dem anderen zu geben: Der erste trank davon, bis er seinen Durst gestillt hatte, und gab mir anschließend das Trinkgefäß zurück. Der nächste trank davon, bis er seinen Durst gestillt hatte, und gab mir anschließend das Trinkgefäß zurück. Der nächste darauf trank davon, bis er seinen Durst gestillt hatte, und gab mir anschließend das Trinkgefäß zurück, usw., bis ich am Ende der Reihe zum Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, gelangte, nachdem alle Leute ihren Durst gestillt hatten. Der Prophet nahm dann das Trinkgefäß, stellte es auf seine Hand, lächelte und sagte:

»Du Abū Hirr!«

Ich erwiderte:

»Da stehe ich dir zur Verfügung, o Gesandter Allāhs.«

Er sagte:

»Siehe, es bleiben nur ich und du übrig!«

Ich sagte:
»Du sagst die Wahrheit, o Gesandter Allāhs!«
Er sagte zu mir:
»Setze dich hin und trinke!«
Da setzte ich mich hin und trank. Er sagte:
»Trinke weiter!« Ich trank weiter, und er hörte nicht auf, dies zu wiederholen, bis ich ihm sagte:
»Nein, bei Dem, Der dich mit der Wahrheit entsandt hat; denn ich finde in mir keinen Platz mehr dafür.«
Da sagte er:
»Laß mich dann sehen!«
Ich gab ihm dann das Trinkgefäß, und er lobte Allāh, sprach Seinen Namen darauf[104] und trank den Rest.“[105]

---

104 Mit den Worten: "bismi-llāhi-r-raḥmāni-r-raḥīm" (im Namen Allāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen), Basmala genannt.

105 Bu

4. Das Mutterschaf von Umm Ma'bad

Die Geschichte von Umm Ma'bad ist wohl bekannt nach ihrer eigenen Erzählung, daß der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, bei ihr erschöpft nach einem langen Marschweg mit seinen Gefährten vorbeikamen und nach Milch oder Fleisch fragten, um diese zu kaufen, und nichts bei ihr fanden.

Als der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ein Mutterschaf in der Zeltecke sah, das aus großer Schwäche von der Schafherde zurückblieb, fragte er, ob das Mutterschaf etwas Milch (im Euter) hätte! Umm Ma'bad erwiderte:

»Es ist viel schwächer als es Milch geben kann.«

Der Prophet (a.s.s.) sagte:

»Erlaubst du mir, daß ich es Melke?«

Sie sagte:

»Bei meinem Vater und meiner Mutter ja, wenn du überhaupt in ihr Milch finden könntst!«

Der Prophet band das Mutterschaf und sobald er auf sein Euter strich wurde dieses voll und es fing das Wiederkauen an; er ließ sich dann ein großes

Gefäß bringen, das für die Sätigung der ganzen Mannschaft ausreicht, und melkte bis es voll wurde. Er ließ die Leute davon trinken bis sie ihren Durst gestillt haben. Als der letzte von Ihnen mit dem Trinken fertig war, fing der Prophet wieder an, nochmal zu melken bis das Gefäß bis zum Rand voll wurde. So ließ er soviel Milch bei Umm Ma'bad und setzte seine Reise mit seinen Gefährten fort. Als Abū Ma'bad nach Hause kam und die Milchmenge sah, sagte er:

»Woher bekommst du das, Umm Ma'bad, wo das Mutterschaf unträchtig und Milchlos ist und es kein Milchspendendes Tier im Hause gibt?«

Sie erwiderte:

»Bei Allāh, es ist nicht so bis ein gesegneter Mann bei uns vorbeikam!«

Er sagte:

»Beschreibe ihn!«

So beschrieb sie ihn, und dies alles geschah während er, auf dem Allāhs Segen und Friede ist, auf seinem Auswanderungsweg nach Al-

Madīna.[106]

5. Viel Fleisch

'Abdu-r-Raḥmān Ibn Abī Bakr, Allāhs Wohlgefallen auf beiden, berichtete:

"Wir waren einhundertunddreißig Leute beim Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm. Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Hat jemand von euch etwas zu essen bei sich?«

Da meldete sich ein Mann, der ein Maß mit Mehl hatte. Der Prophet ließ dieses (zu Brot) kneten. In diesem Augenblick kam ein großer, ungepflegter Mann von den Götzendienern mit einigen Schafen vorbei, die er vor sich hertrieb. Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte zu ihm:

»Sind diese zu verkaufen oder zu verschenken?«

Der Mann sagte:

»Nein! Sie sind nur zu verkaufen.«

Der Prophet kaufte dann ein Schaf von ihm, das gleich vorbereitet wurde, und der Prophet, Allāhs

106 Bu, vgl. dazu Schi

Segen und Friede auf ihm, veranlaßte, daß das gesamte Fleisch gegrillt wurde. Ich schwöre bei Allāh, daß es keinen von den einhundertdreißig Leuten gab, der nicht von dem Fleisch ein Stück für sich abschnitt. Wer da anwesend war, dem hat der Prophet gegeben, und wer abwesend war, für den hat der Prophet ein Stück Fleisch beiseite gelegt und aufgehoben. Er ließ davon zwei große Töpfe machen, und wir alle aßen davon, bis wir satt waren. In den beiden Töpfen aber blieb noch etwas übrig, das ich dann auf das Kamel geladen habe."[107]

---

107 Bu

Zufall gibt es nicht

1. Glückliche Zusammenhänge

Alle Namensgebungen des Propheten (a.s.s.) und der ihm Nahestehenden sind keinem Zufall überlassen; denn in der Glaubenslehre gibt es keinen Zufall. Die Namen des Propheten Muḥammad (a.s.s.) - zu ihnen gehören u.a. Aḥmad und Maḥmūd - sind von Allāh (t) für ihn vorherbestimmt gewesen und aus derselben Wurzel mit derselben Bedeutung entstanden. Sein Großvater väterlicherseits gab ihm den seiner Mutter eingegebenen Namen "Muḥammad" und sagte dabei:

"Ich wollte damit, daß Allāh ihn im Himmel lobt und Seine Geschöpfe ihn auf Erden loben."

Allāh (t) benennt nach ihm im Qur'ān die Sura Muḥammad, Nr. 47, und nennt ihn "Aḥmad" im Vers 6 der Sura 61. Im Arabischen ist das Wort "Muḥammad" das Partizip Passiv des zweiten Stammes von "ḥamada" (loben, preisen) und heißt

"der des Lobes Würdige, der Vielgepriesene", während "Maḥmūd" das Partizip Passiv der ersten Form des gleichen Verbs ist: "derjenige, dem das Lob zukommt"; denn die erste Sura des Qur'ān beginnt mit den Worten "Al-Ḥamdu lillāh" (Alles Lob gebührt Allāh). Dem Propheten (a.s.s.) selbst werden folgende Worte zugeschrieben:
"Wundert ihr euch denn nicht, wie Allāh von mir die Schmähungen und den Fluch der Quraiš abwendet? Sie schmähen mich und nennen mich einen "Tadelnswerten"; ich aber bin ein Muḥammad."[108]
Der Vater Muḥammads hieß ʻAbdullāh (Diener Allāhs), seine Mutter hieß Āmena Bint Wahb (die Friedfertige, Tochter des himmlischen Geschenks); sie war mit dem Beinamen "Āmena Az-Zuhriyya" (die Friedfertige, die Reine wie eine Blume) bekannt. Die Großmutter des Propheten (a.s.s.) mütterlicherseits hieß "Hāla" (Lichthof). Die Hebamme, die bei der Geburt Muḥammads im

108 Schi

Monat "Rabīʻu-l-awwal" (der erste Frühling) geholfen hatte, hieß "Aš-Šifā' Bint ʻAuf" (die Heilskraft, Tochter des Wohlbefindens).
Die erste Frau, die dem Kind Muḥammad außer seiner Mutter die Brust gegeben hatte, hieß "Ṯuwaiba" (die kleine Bescherung), und die erste Frau, die für Muḥammad nach dem Tod seiner Mutter gesorgt hatte, hieß "Baraka" (Segen), mit dem Beinamen "Umm Aiman" (Mutter des Glücksbringenden). Das Jahr, in dem die Mutter Muḥammads mit ihm schwanger wurde, hieß bei den Arabern "ʻĀmu-l-Fatḥ" (das Jahr der Eröffnung), weil in diesem Jahr die Felder grün wurden und die Pflanzen sehr gediehen, womit die lange Dürrezeit und damit das Hungern zu Ende gingen.
Das Geburtsjahr Muḥammads hieß bei den Arabern "ʻĀmu-l-Fīl" (das Elefantenjahr), in dem Allāh das Heer des Abraha, der mit einem Elefanten nach Makka zog, um die Al-Kaʻba zu zerstören, gnadenlos vernichtete.
Die Stillamme Muḥammads hieß "Ḥalīma As-

Sā'idiyya" von den Banū Sa'd (die Sanftmütige aus dem Stamm "Söhne der Glückseligkeit). Die Milchschwester Muḥammads trug denselben Namen wie die Hebamme Aš-Šifā' (die Heilskraft). Die Geschichtsschreiber berichten, daß die ersten vollständigen Sätze, die das Kind Muḥammad sprach, lauten: "Allāhu Akbaru kabīra, wal-Ḥamdu lillāhi kaṯīra, wa-subḥāna-llāhi bukratan wa-aṣīla" (Allāh ist größer, ohne Gleiches, und Alles Lob gebührt Allāh, mehrmals, und gepriesen sei Allāh, Tag und Nacht).

Muḥammad (a.s.s.) wurde am Montag, den 12. Rabī'u-l-awwal im "Elefantenjahr" (23. April 571 n.Chr.) geboren und starb ebenfalls am Montag, den 12. Rabī'u-l-awwal im Jahr 11 der Hiǧra (3. Juni 633 n.Chr.).

Außer Muḥammad (a.s.s.) gibt es keinen Menschen, dessen Dasein Allāh (t) durch so viele glückliche Zusammenhänge ausgezeichnet hat.[109]

---

109 LdS

2. Segen bei der Stillamme

Ḥalīma As-Sā'idya, Stillamme Muḥammads, erzählte, wie sie und andere Frauen des Stammes mit ihrem Mann und einem kleinen Sohn im Säuglingsalter ihre Heimat verließen, um sich als Ammen fremde Säuglinge zu suchen.

"Es war damals", so erzählte sie, "ein Jahr der Dürre, das uns nichts mehr zum Leben ließ. Bei uns hatten wir eine alte Kamelin, die keinen Tropfen Milch mehr gab. Nachts konnten wir nicht schlafen, weil unser Kind, das wir dabei hatten, vor Hunger weinte. Meine Brust war leer und auch das Euter der Kamelin. Doch wir hofften, daß Regen kommen und unsere Reise ein glückliches Ende nehmen würde.

Ich ritt auf meiner Eselin; sie war aber so schwach und abgemagert, daß ich den Zug der Karawane verzögerte und den anderen zur Last fiel. Endlich erreichten wir Makka und suchten nach Säuglingen. Auch Muḥammad wurde einer jeden von uns angeboten, doch lehnten wir alle ab, als wir erfuhren, daß er ein Waisenkind war; wollten wir

doch den Lohn vom Vater und sprachen deshalb:
»Ein Waise! Was können seine Mutter und sein Großvater uns schon geben!«
Schließlich hatten alle Frauen, die mit mir gekommen waren, einen Säugling, nur ich nicht. Als wir uns zum Aufbruch sammelten, bat ich deshalb meinen Mann:
»Bei Allāh, ohne einen Säugling kehre ich mit meinen Gefährtinnen nicht zurück! Laß mich deshalb jenes Waisenkind holen und es mitnehmen!«
»Ich habe nichts einzuwenden«, entgegnete er, »vielleicht wird Allāh uns dafür segnen.«
So holte ich Muḥammad allein aus dem Grunde, weil ich kein anderes Kind gefunden hatte. Nachdem ich mit ihm zu unserem Gepäck zurückgekehrt war, setzte ich ihn auf meinen Schoß und, siehe da, meine Brüste gaben so viel Milch, wie er nur wollte. Er und auch mein eigener Sohn tranken, bis sie gestillt waren und einschliefen. Dabei hatten wir vorher mit unserem Kind nie Schlaf gefunden. Und als mein Mann zu jener alten

Kamelin ging, da war auch sie voll mit Milch. Er molk, soviel wir beide trinken konnten, bis wir vollständig gesättigt waren und wir eine gute Nacht verbrachten. Als wir des Morgens erwachten, sagte mein Mann:
»Wisse Ḥalīma! Du hast, bei Allāh, einen gesegneten Menschen an dich genommen.«
»Bei Allāh, ich hoffe es!«, antwortete ich ihm.
Wir brachen auf. Ich ritt auf meiner Eselstute und trug Muḥammad bei mir. Und, bei Allāh, mein Reittier lief nun so schnell, daß meine Begleiter mit ihren Eseln nicht mehr mithalten konnten und meine Gefährtinnen mir zuriefen:
»O Tochter des Abū Ḏu'aib, nimm doch Rücksicht auf uns! Ist das denn nicht dieselbe Eselin, mit der du von zu Hause aufgebrochen bist?«
»Doch, bei Allāh, sie ist es!«, erwiderte ich.
Sie aber wunderten sich und sprachen über mich:
»Wahrlich, Großes wird mit ihr geschehen.«
Dann erreichten wir unsere Lagerplätze im Gebiet unseres Stammes Banū Sa'd. Ich kenne, bei Allāh, kein unfruchtbareres Land als dieses, doch als wir

nun mit Muḥammad ankamen, kehrten meine Ziegen und Schafe am Abend fett und voll mit Milch von der Weide zurück. Indes, während wir molken und tranken, fanden die anderen in den Eutern ihrer Herden keinen Tropfen.

Und auch, als sie ihren Hirten befahlen, dorthin zu ziehen, wo mein Hirte das Vieh weiden ließ, kamen ihre Herden hungrig zurück und gaben keinen Tropfen Milch, während die meinen fett und milchreich waren. Zwei Jahre lang erfuhren wir Allāhs Gnade, bis ich Muḥammad entwöhnte. Er wuchs heran wie kein anderer Junge und war bereits ein kräftiges Kind. Als wir ihn einmal zu seiner Mutter brachten, fürchtete ich nach all dem Segen, den wir durch ihn erfahren hatten, daß sie ihn nicht mehr bei uns lassen würde, und bat sie deshalb:

»O lasse ihn doch bei mir, bis er größer ist; denn ich habe Angst um ihn wegen der Pest in Makka.«

Wir drangen so lange in sie, bis sie ihn mir wieder

136

mitgab."[110]

Wunder für die Zukunft

1. Die Niederlage der Byzantiner

Allāh (t) offenbarte im Qur'ān:

"Besiegt sind die Byzantiner in dem nahegelegenen Land, doch sie werden nach ihrer Niederlage siegen in wenigen Jahren - Allāhs ist die Herrschaft vorher und nachher, und an jenem Tage werden sich die Gläubigen freuen über Allāhs Hilfe.[111] Er hilft, wem Er will; und Er ist der Allmächtige, der Barmherzige. (Das ist) die Verheißung Allāhs - Allāh bricht Seine Verheißung nicht; allein die meisten Menschen wissen es nicht."[112]

Kurz vor der Offenbarung dieser Qur'ān-Verse wurde Jerusalem, die unter der Herrschaft der

110 Rtt

111 Dies ist eine Voraussage der Schlacht von Badr, die acht oder neun Jahre später im Ramaḍān des Jahres 2 n.H. (Januar 624 n.Chr.) stattfand.

112 30:2-6

byzantinischen Christen stand, von den heidnischen Persern erobert.[113] Deshalb waren die heidnischen Makkaner über diesen Sieg sehr erfreut; denn sie wähnten sich siegreich über die Muslime, gleich wie die Perser über die christlichen Byzantiner. Aber sie mißdeuteten die Zeichen der Zeit. Hier wird ihnen mitgeteilt, daß sie in beiden Erwartungen enttäuscht werden würden. Diese Verheißung ging dann auch bei der Schlacht von Issus und im Jahre 624 n.Chr. in Erfüllung, als Heraklios bis in die Mitte des persischen Reiches vordrang, und bei der Schlacht von Badr, wo die heidnischen Mekkaner zurückgeschlagen wurden.

Die Schlacht von Badr war für die Muslime ein wirklicher Grund zur Freude[114] und ein Grund zur Enttäuschung für ihre Gegner, die der Meinung waren, sie könnten den Islam vernichten.

---

113 Zwischen dem Fall von Jerusalem (614-615 n.Chr.) und dem byzantinischen Sieg bei Issus (622 n.Chr.) lagen sieben Jahre, und bis zum Vordringen des Kaisers Heraklios ins persische Reich vergingen neun Jahre.

114 Über den Sieg der Christen über die Götzendiener, da die ersteren den Gläubigen näher stehen als die letzteren.

2. Abū Lahab geht zugrunde

Dem Propheten (a.s.s.) offenbarte Allāh (t) folgende Verse der Sura Al-Masad[115]:

"Zugrunde gehen sollen die Hände Abū Lahabs! Und (auch er selbst) soll zugrunde gehen![116] Nichts soll ihm sein Vermögen nützen, noch das, was er erworben hat; er wird in einem flammenden Feuer brennen, und seine Frau wird das Brennholz tragen. Um ihren Hals ist ein Strick aus Palmfasern."

Abū Lahab war ein Onkel des Propheten väterlicherseits, und sein eigentlicher Name war 'Abdu-l-'Uzzā[117] Ibn 'Abdu-l-Muṭṭalib. Er war in Makka sehr bekannt, nicht nur wegen seines großen Reichtums, sondern auch wegen seines leicht entflammbaren Zorns, und deshalb wurde er allgemein Abū Lahab, "Vater der lodernden Flamme", genannt. Seit der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, damit begonnen hatte, die

115 Die Palmfasern, Nr. 111, Verse 1-5.

116 im Sinne eines jämmerlichen physischen Todes, indem er im Jahre 2 n.H. an einer Pockenerkrankung starb.

117 Diener der altarabischen Göttin Al-'Uzzā

Menschen zum Islam aufzurufen, war Abū Lahab einer seiner erbittertsten Gegner, und er nutzte jede Gelegenheit, dem Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, in dessen unmitteibarer Nachbarschaft er in Makka wohnte, und dem Islam Schaden zuzufügen: Er beschimpfte den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, bezichtigte ihn der Lüge und warf ihm vor, die Menschen in die Irre führen zu wollen. So mag auch sein flammender Eifer bei der Bekämpfung der Muslime zu seinem Spitznamen "Vater der lodernden Flamme" beigetragen haben.

Ibn Abī Ḥātī, berichtete, daß, Umm Ǧamīl[118] nach der Offenbarung dieser Sura mit einem Stein in der Hand dorthin ging, wo Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, mit seinem Gefährten Abū Bakr (r), dem späteren ersten Kalifen, zusammensaß. Als Abū Bakr (r) sie erblickte, fürchtete er, daß sie Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sehen und versuchen könnte, ihm

118 Frau des Abū Lahab

etwas anzutun. Der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, versicherte ihm jedoch, daß Umm Ǧamīl ihn nicht sehen werde, und begann, Qur'ān-Verse zu rezitieren und damit seine Zuflucht bei Allāh (t) zu suchen.

Die Vergangenheitsform, in der die Aussagen über Abū Lahab formuliert sind, steht dabei nur in scheinbarem Widerspruch dazu, daß Ereignisse angesprochen werden, die zum Zeitpunkt der Offenbarung dieses Verses noch in der Zukunft liegen. Denn es handelt sich dabei um ein Urteil Allāhs, das Er, Der in Seinem allumfassenden Wissen auch das zukünftige Verhalten Abū Lahabs schon kennt, aufgrund dieses Verhaltens bereits gefällt hatte und das unumstößlich ist; in diesem Sinne "ist" also Abū Lahab bereits "zugrunde gegangen" - auch, wenn die entsprechenden Ereignisse nach menschlichem Zeitverständnis noch gar nicht eingetreten sind. Die Antwort auf den Kampf Abū Lahabs gegen den Propheten Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, ist also ein Fluch Allāhs, dessen Erfüllung

unausweichlich ist. Und während seit über 1400 Jahren jeder Muslim in jedem seiner Gebete Allāh (t) um Segen und Frieden für den Propheten bittet, wird Abū Lahab bis zum heutigen Tag von Muslimen in aller Welt verflucht, nämlich jedesmal, wenn sie diese kurze und prägnante Sura mit dem Fluch Allāhs rezitieren.
Dieser Vers stellt aber nicht nur das unumstößliche Urteil Allāhs fest, daß Abū Lahab wegen seines Unglaubens und seines Kampfes gegen den Islam der Strafe des Höllenfeuers unwiderruflich verfallen ist, sondern beinhaltet auch - zusammen mit dem ersten Vers - einen klaren Beweis für das Prophetentum Muḥammads, Allāhs Segen und Friede auf ihm. Denn Abū Lahab lebte nach Offenbarung dieser Sura noch einige Jahre, und Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, konnte von sich aus nicht wissen, ob Abū Lahab noch zum Islam übertreten würde oder nicht - viele Bewohner Makkas, die den Propheten, Allāhs Segen und Friede auf ihm, zunächst aufs heftigste bekämpft hatten, wurden später schließlich doch

noch Muslime und traten für den Islam mit ihrem Besitz und ihrem Leben ein und stritten für ihn. So mag es sich der Prophet, Allāhs Segen und Friede auf ihm, auch und gerade für seinen Onkel, trotz dessen erbitterten Kampfes gegen ihn, aus ganzem Herzen erhofft haben. Dadurch, daß Abū Lahab in diesem Vers jedoch die endgültige Strafe des Höllenfeuers bekanntgegeben wurde, wurde es auch als Tatsache hingestellt, daß Abū Lahab bis zu seinem Tode ungläubig bleiben würde, sowohl in seinem Herzen als auch durch öffentliches Bekenntnis. Dieses Wissen konnte Muḥammad, Allāhs Segen und Friede auf ihm, jedoch nur durch die Offenbarung Allāhs erlangen, und deshalb ist dieser Vers ein eindeutiger Beweis für Muḥammads Prophetentum.

In unserer Zeit leben auf dieser Erde über eine Milliarde Muslime, die ihren geliebten Propheten Muḥammad mit dem Satz "Allāhs Segen und Friede auf ihm" ehrend erwähnen. In ihrem Gebet zu Allāh werden bestimmt manche von ihnen diese kurze und leicht erlernbare Sura vortragen. Wenn

wir annehmen, daß täglich vielleicht nur 1% aller Muslime diese Sura rezitieren, so ergibt sich, daß dies 10000000-mal täglich geschieht; also zehnmillionenfacher Fluch auf Abū Lahab und zigmillionen Male Segen und Friede auf Muḥammad, und zwar jedes Mal, wenn die Sonne aufgeht und untergeht bis zum Weltuntergang.[119]

3. Der "Klensch" ist kein Mensch

Die Gentechnik macht seit langem Fortschritte. "Dolly", "Polly" und der durch Verschmelzung von Stammzellen eines Schafes und einer Ziege entstandene Zwitter, die "Schiege", sind keineswegs normale Tiere; sie sind Produkte einiger Wissenschaftler, die jetzt schon als deren "Schöpfer" bezeichnet werden; irgendwie spielen sie Gott.

Es wird ferner nunmehr behauptet, jetzt sei alles machbar, alle Grenzen seien gefallen.

119 vgl. dazu den ausführlichen Kommentar zu dieser Sura im Titel: "Zum Verständnis des Al-Qur'ān Al-Karīm", Islamische Bibliothek.

Es wurde von Beginn an gesagt, daß sich mit der Gentechnik auch genetische Kopien von Menschen herstellen lassen, vermutlich noch in diesem Jahrhundert würde die Zeit für das Klonen von Menschen kommen.[120]

Davor wird hier dringend gewarnt!

Was diesbezüglich auf dieser Erde geschieht, ist ein grober Verstoß gegen die Menschenwürde, ein unzulässiger Eingriff in die Schöpfung Allāhs und eine Herausforderung Seines Zorns.

Den geklonten "Menschen" wird es nicht geben, weil die Gene allein nicht ein Individuum im Sinne unseres Rechtsverständnisses ausmachen und weil ein Klon wegen des Fehlens der Seele nie ein Mensch sein kann, sondern eine Kreatur, die - auch wenn sie wie ein Mensch aussehen und zu den Menschen sprechen würde - nur der Tierwelt zuzuordnen wäre.

Derartige Gedanken sind nicht neu, und die Erkenntnisse über eine solche Kreatur - die wir jetzt

---

120 vgl. die ausführliche Reportage in: FAZ Nr. 174 / 97 und Der Spiegel Nr. 10 / 97

schon hilfsweise "Klensch" nennen dürfen, sind den Muslimen seit mehr als 1400 Jahren durch die Offenbarung des Qur'ān und durch die Prophezeihung unseres Propheten Muḥammad, Allāhs Segen und Friede seien auf ihm, bekannt. Dort gilt das Erscheinen eines Tieres, "das zu den Menschen spricht", als eines der Vorzeichen "der Stunde", des Weltuntergangs:

"Und wenn der Befehl gegen sie ergeht, dann werden Wir für sie ein Tier aus der Erde hervorbringen, das zu ihnen spricht, daß die Menschen nicht an Unsere Zeichen glaubten."[121]

Daß die Seele dem Menschen erst während der Schwangerschaft im Mutterleib eingehaucht wird, zeigt uns der von Ibn Mas'ūd, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, überlieferte Ḥadīṯ[122] wie folgt:

"Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte - und er ist der Wahrhafte, der Glaubwürdige:

»Die Schöpfung eines jeden von euch wird im

---

121 Qur'ān 27:82
122 bei Al-Buḫāryy und Muslim

Leibe seiner Mutter in vierzig Tagen aus einem Samentropfen[123] zusammengebracht, danach ist er ebensolang ein Blutklumpen[124], danach ist er ebensolang ein kleiner Fleischklumpen[125], dann wird zu ihm der Engel gesandt, der ihm die Seele einhaucht und mit viererlei[126] beauftragt ist: dem Niederschreiben seines Lebensunterhaltes[127], seiner Lebenszeit, seines Wirkens und ob er elend oder glücklich ist. Bei Allāh, neben Dem kein anderer Gott da ist: einer von euch vollbringt wahrhaftig Werke der Leute des Paradiesgartens, bis zwischen ihm und ihm[128] nur eine Elle liegt, dann ereilt ihn das Geschriebene, und er vollbringt Werke der Leute des Höllenfeuers und geht in dieses hinein. Und einer von euch vollbringt wahrhaftig Werke der Leute des Höllenfeuers, bis zwischen ihm und

123 arab.: Nuṭfa, vgl. Qur'ān 23:12ff.
124 arab.: 'Alaqa, vgl. Qur'ān a.a.O.
125 arab.: Muḍġa, vgl. Qur'ān a.a.O.
126 wörtl.: "mit vier Worten"
127 Das arabische Wort "Rizq" umfaßt auch Bedeutungen wie "tägliches Brot", "Wohlergehen", "Los", "Unterhalt von Allāh" etc.
128 dem Paradiesgarten

ihm[129] nur eine Elle liegt, dann ereilt ihn das Geschriebene, und er vollbringt Werke der Leute des Paradiesgartens, und er geht in ihn hinein.«“[130] Diese Seele, die an sich auch als von Allāh erschaffenes Wesen gilt[131], ist durch das Einhauchen derselben im Mutterleib ein unzertrennlicher und unteilbarer Bestandteil des Menschen bis zu seinem Tode. Wenn der Mensch im Sterben liegt, so wird die Seele durch die Engel aus seinem Leib wie ein "Pfand" zurückgeholt.[132] Während der Leib sterblich und vergänglich ist, bleibt die Seele ewig und unverändert bis zum Tage der Auferstehung, an dem die Leiber der Menschen durch die Allmacht Allāhs zusammengesammelt und mit der Seele wieder "gepaart" bzw. "vereinigt" werden.[133]

129 dem Höllenfeuer
130 für den ausführlichen Kommentar dieses Ḥadīṯ siehe: Ḥadīṯ für Schüler, An-Nawawyy's Vierzig Ḥadīṯe mit Kommentar, Islamische Bibliothek.
131 vgl. Qur'ān 17:85
132 vgl. Qur'ān 79:1ff.
133 vgl. Qur'ān 81:7

Die bloße Manipulation der Menschengene könnte eine Kreatur zwar produzieren, die dem Menschen ähnlich sein könnte und einige seiner Fähigkeiten besässe - wie zum Beispiel das sprechen, aber nicht dessen übrigen Eigenschaften, die dem Menschen durch Allāh - bedingt durch die Seele - zu eigen sind, wie z.B. der Geist, der Glaube und - wie oben erwähnt - die Auferstehung am Tag des Jüngsten Gerichts.

Da eine solche Kreatur wegen des Fehlens der Seele kein Mensch sein kann, sondern ein Tier, das wir oben hilfsweise "Klensch" nennen durften, besteht die Gefahr, daß wir Menschen dadurch den im Qur'ān[134] erwähnten "Befehl Allāhs" herausfordern. Dort sagt der Erhabene:

"Und wenn der Befehl gegen sie ergeht, dann werden Wir für sie ein Tier aus der Erde hervorbringen, das zu ihnen spricht, daß die Menschen nicht an Unsere Zeichen glaubten."

In der Erläuterung des Qur'ān von Ibn Kaṯīr[135]

134 27:82
135 Tafsir Al-Qur'ān Al-'Aẓīm von Al-Ḥāfiẓ 'Imādu-d-Dīn

wird u.a. die Beschreibung des genannten Tieres von Ibn Ǧuraiǧ nach einer Überlieferung von Ibn Az-Zubair wie folgt angegeben:
"Es hat den Kopf eines Stiers, das Auge eines Schweins, das Ohr eines Elefanten, die Hörner eines Hirschs, den Hals eines Straußenvogels, die Brust eines Löwen, die Farbe eines Tigers, die Taille einer Katze, den Schwanz eines Schafsbocks, die Beine eines Kamels."
Die genannte Beschreibung kann durchaus mit den durch Transplantation und Gentechnik möglich gewordenen Eingriffen übereinstimmen. Man betrachte nur die bereits geschehenen Manipulationen von Menschengenen im Zusammenhang mit Schweinen und die erfolgreiche Transplantation eines Menschenohrs auf den Körper einer Maus.
Die obige Überlieferung wird auch in der Erläuterung des Qur'ān von Al-Qurṭubyy[136]

Abī-l-Fidā' Ismā'īl Ibn Kaṯīr Al-Qurašyy Ad-Dimašqyy, gest. 774 d.H., Beirut 1966 (1385 n..H.), Bd. 5, S. 257

136 Abū 'Abdullāh Muḥammad Ibn Aḥmad Ibn Abī Bakr Ibn Farḥ Al-Anṣāryy Al-Ḫazraǧyy Al-Andalūsyy [gest. 1273], Werk: Al-Ǧāmi' li-Aḥkām Al-Qur'ān wal-Mubīn

bestätigt. Dort wird u.a. noch hinzugefügt, daß es sich bei diesem, im Qur'ān genannten Tier, um einen Menschen handelt, der einen Bart trägt. Wörtlich heißt es:
"Al-Māwardyy erzählt nach Muḥammad Ibn Ka'b, der seinerseits nach 'Alyy Ibn Abī Ṭālib berichtet, daß er ('Alyy) nach diesem Tier gefragt wurde, und er sagte: »Was dieses angeht, so hat es bei Allāh keinen Schwanz, wohl aber einen Bart.« Al-Māwardyy sagte: »In dieser Aussage von ihm ('Alyy) ist der Hinweis darauf, daß es (das Tier) aus der Menschengattung ist, auch dann, wenn er ('Alyy) dies nicht offen gesagt hat.«"
Al-Qurṭubyy kommentiert u.a. ferner[137]:
"Von einigen der späteren Erläuterer des Qur'ān wird gesagt: »Es ist eher anzunehmen, daß dieses Tier ein sprechender Mensch ist, der mit den Leuten über ihre Ketzereien und ihren Unglauben debattiert und argumentiert, damit sie (mit ihrem

---

limā taḍammanahu min As-Sunna wa Āy Al-Furqān, Kairo 1987, Bd. 7, S. 4949 ff.
137 a.a.O., S. 4952

Ansinnen) aufhören [...] und es wird auch gesagt, daß es (das Tier) zu den Menschen sprechen wird, daß sie nicht an Allāhs Zeichen glauben.«"[138]

Auch Abū Huraira, Allāhs Wohlgefallen auf ihm, berichtete:

"Der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Friede auf ihm, sagte:

»Es gibt drei Dinge, bei denen - wenn sie in Erscheinung getreten sind - der Glaube eines jeden Menschen [...] nichts mehr nützt[139]: Der Aufgang der Sonne aus dem Westen, der Daǧǧāl[140] und das "Tier aus der Erde".«"[141]

Der qur'ānische Ausdruck "aus der Erde" kann ein

---

138 lt. Qur'ān-Vers 27:82

139 Damit ist gemeint, daß das göttliche Urteil über einen jeden Menschen beim Eintreffen des genannten Ereignisses bis zum Weltuntergang unabänderlich ist, so daß Allāh von den Ungläubigen und den Übeltätern unter den Gläubigen keine Reue annimmt. Der genannte Ḥadīṯ ist eine letzte Warnung an all diejenigen, die sich kraft guten Willens reumütig auf Allāh besinnen bzw. zurückbesinnen wollen (Ausführliches überliefert bei Muslim).

140 der falsche Messias

141 vgl. Qur'ān 27:82

Hinweis dafür sein, daß das genannte Tier nicht durch eine Herabsendung aus dem Himmel oder etwa durch eine zukünftige neue Schöpfung Allāhs auf Erden existieren wird, sondern durch auf unserer Erde vorhandene Möglichkeiten und Gegebenheiten, wie etwa die Gentechnik, die durch das Wissen gegeben ist, das Allāh den Menschen von Zeit zu Zeit erlaubt, ("[...] und euch [Menschen] ist vom Wissen nur wenig gegeben").[142]

Es ist also nicht auszuschließen, daß das im Qur'ān erwähnte Tier, "das zu den Menschen spricht", durch das Klonen von Menschen entsteht, was letzten Endes den Befehl Allāhs im Qur'ān bestätigt.

Die Warnung an die Menschen liegt auf der Hand.

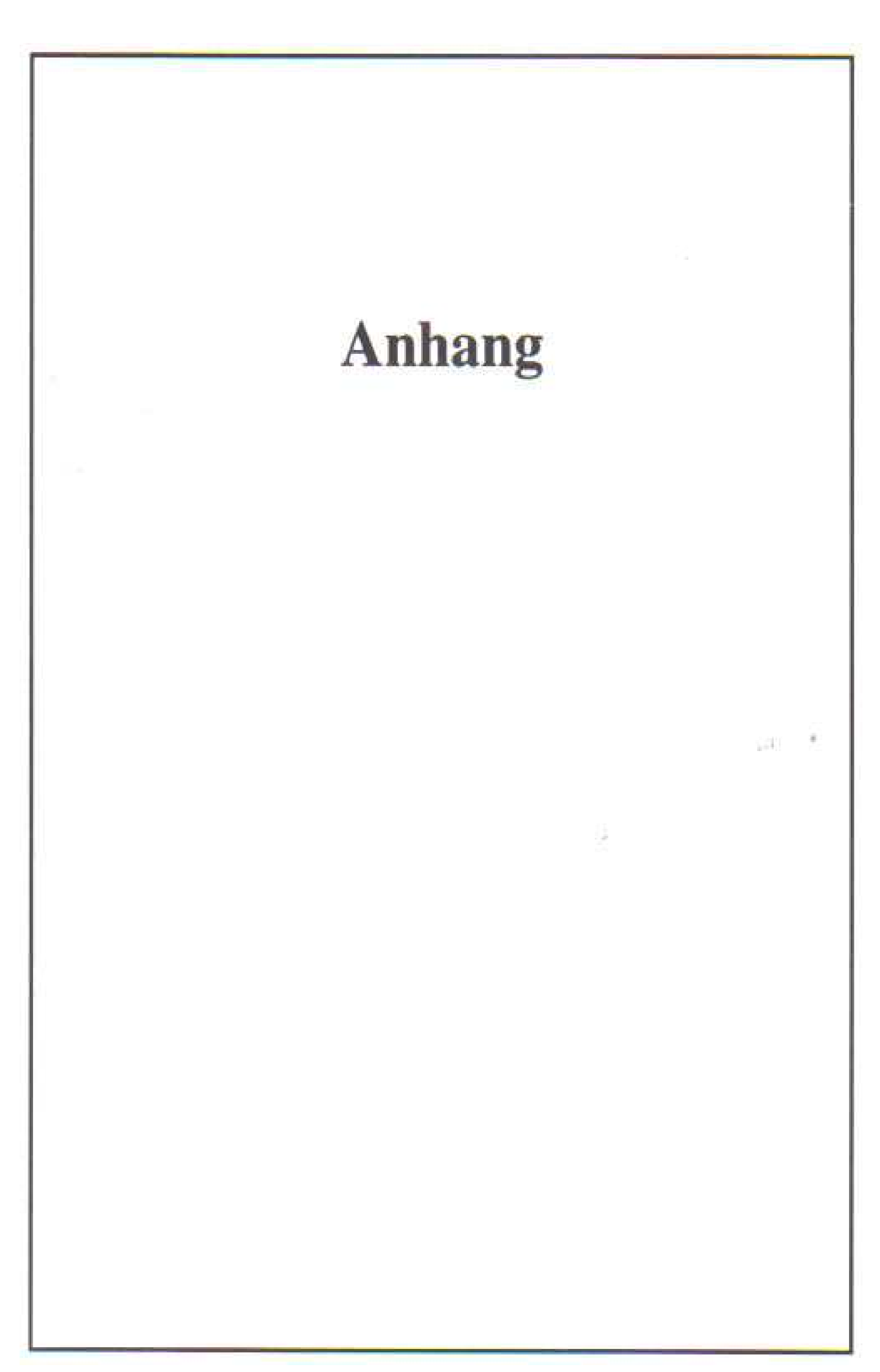
Es ist noch nicht zu spät, wenn die Menschen sich vor dem Auftreten des "Klensch" auf den Glauben zurückbesinnen, sich mit ihrem Schöpfer versöhnen und Ihn um Vergebung bitten für all das, was sie

142 Qur'ān 17:85

auf dieser Erde an Unheil angerichtet haben. Zu diesem gehört zum Beispiel u.a.: Unglaube, Ungehorsam gegenüber dem Erhabenen Schöpfer, Mord, ungütige Behandlung der Eltern, Brechen der Gebote, Zügel- und Normlosigkeit durch Ehebruch, Unzucht, Homosexualität, Diebstahl, Betrug und falsches Zeugnis, und nicht zuletzt Mißhandlung und Mißbrauch von Kindern, Mißachtung und Vernachlässigung der Greise und Zerstörung unserer schönen Welt.

Was Allāh sagt "ist eine Bekanntmachung an die Menschen und eine Leitung und eine Ermahnung für die Gottesfürchtigen."[143] Und Allāh weiß am besten, wo die Wahrheit ist!

143 Qur'ān 3:138



Anhang

Von den Wundern im Qur'ān

2:56-57: Dann erweckten Wir euch wieder nach eurem Tode, auf daß ihr dankbar sein möget, und Wir ließen die Wolken über euch Schatten werfen und sandten euch Manna und Wachteln herab: "Esset von den guten Dingen, die Wir euch gegeben haben." Und sie schadeten Uns nicht; vielmehr schadeten sie sich selbst.[144]

2:60: Und als Moses für sein Volk um Wasser bat, da sagten Wir: "Schlag mit deinem Stock auf den Felsen." Da sprudelten aus ihm zwölf Quellen heraus. So kannte jeder Stamm seine Trinkstelle. "Esset und trinkt von dem, was Allāh euch gegeben hat, und richtet auf Erden kein Unheil an."

2:65: Und gewiß habt ihr diejenigen unter euch gekannt, die das Sabbat-Gebot brachen. Da sprachen Wir zu ihnen: "Werdet ausgestoßene Affen."[145]

2:259: Oder (hast du auch nicht über) den (nachgedacht), der an einer Stadt vorüberkam, die wüst in Trümmern lag? Da sagte er: "Oh, wie soll Allāh dieser nach ihrer Zerstörung wieder Leben geben?" Und Allāh ließ ihn für hundert Jahre tot sein. Dann erweckte Er ihn wieder. Er sprach: "Wie lange hast du verharrt?" Er sagte: "Ich verharrte einen Tag oder den Teil eines Tages." Da sprach Er: "Nein, du verharrtest einhundert Jahre. Nun betrachte

---

144 vgl. dazu 7:160; 20:80-81
145 vgl. dazu 7:166

deine Speise und deinen Trank. Sie sind nicht verdorben. Und betrachte deinen Esel. Wir machen dich damit zu einem Zeichen für die Menschen. Und betrachte die Knochen, wie Wir sie zusammensetzen und dann mit Fleisch bekleiden." Und als ihm dies klargemacht worden war, sagte er: "Ich weiß, daß Allāh Macht hat über alle Dinge."

2:260: Und gedenke, als Abraham sagte: "Mein Herr, laß mich sehen, wie Du die Toten wieder zum Leben bringst." Er sprach: "Glaubst du denn nicht?" Er sagte: "Doch! Aber (ich frage,) um mein Herz zu beruhigen." Er sagte: "Nimm dir vier Vögel und zerstückle sie, dann setze auf jeden Berg einige Teile davon. Hierauf rufe sie. Sie werden eilends zu dir kommen. Und wisse, daß Allāh Allmächtig und Allweise ist!"

3:45-51: Damals sprachen die Engel: "O Maria, siehe, Allāh verkündet dir ein Wort von Ihm; sein Name ist der Messias, Jesus, der Sohn der Maria, angesehen im Diesseits und im Jenseits, und einer von denen, die (Allāh) nahestehen. Und reden wird er in der Wiege zu den Menschen und auch als Erwachsener, und er wird einer der Rechtschaffenen sein." Sie sagte: "Mein Herr, soll mir ein Sohn (geboren) werden, wo mich doch kein Mann berührte?" Er sprach: "Allāh schafft ebenso, was Er will; wenn Er etwas beschlossen hat, spricht Er nur zu ihm: »Sei!« und es ist." Und Er wird ihn das Buch lehren und die Weisheit und die Thora und das Evangelium und wird ihn entsenden zu den Kindern Israels. (Sprechen wird er:) "Seht, ich bin zu euch mit einem Zeichen von eurem Herrn gekommen. Seht, ich erschaffe für euch aus Ton die Gestalt eines Vogels und werde in sie hauchen, und sie soll mit Allāhs Erlaubnis ein Vogel werden; und ich heile den Blindgeborenen und den Aussätzigen und mache die Toten

mit Allāhs Erlaubnis lebendig, und ich verkünde euch, was ihr eßt und was ihr in eueren Häusern speichert. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid. Und als ein Bestätiger der Thora, die vor mir da war, und um euch einen Teil von dem zu erlauben, was euch verboten war, bin ich zu euch gekommen mit einem Zeichen von eurem Herrn. So fürchtet Allāh und gehorcht mir; wahrlich, Allāh ist mein Herr und euer Herr, darum dienet Ihm. Dies ist ein gerader Weg.“[146]

5:110-115: Wenn Allāh sagen wird: ”O Jesus, Sohn der Maria, gedenke Meiner Gnade gegen dich und gegen deine Mutter; wie Ich dich stärkte mit der heiligen Eingebung - du sprachst zu den Menschen sowohl in der Wiege als auch im Mannesalter; und wie Ich dich die Schrift und die Weisheit lehrte und die Thora und das Evangelium; und wie du mit Meiner Erlaubnis aus Ton bildetest, was wie Vögel aussah, du hauchtest ihm dann (Atem) ein, und es wurde mit Meiner Erlaubnis zu (wirklichen) Vögeln; und wie du mit Meiner Erlaubnis die Blinden und die Aussätzigen heiltest; und wie du mit Meiner Erlaubnis die Toten erwecktest; und wie Ich die Kinder Israels von dir abhielt, als du zu ihnen mit deutlichen Zeichen kamst und die Ungläubigen unter ihnen sagten: »Das ist nichts als offenkundige Zauberei.«“ Und als Ich den Jüngern eingab, an Mich und an Meinen Gesandten zu glauben, da sagten sie: ”Wir glauben, und sei Zeuge, daß wir (Dir) ergeben sind.“ Als die Jünger sagten: ”O Jesus, Sohn der Maria, ist dein Herr imstande, uns einen Tisch (mit Speisen) vom Himmel herabzusenden?“, sagte er: ”Fürchtet Allāh, wenn ihr Gläubige seid.“ Sie sagten: ”Wir wollen davon essen, und unsere Herzen sollen beruhigt sein, und wir wollen wissen, daß du in Wahrheit zu uns gesprochen hast, und

146 vgl. dazu 19:28-35

wollen selbst dafür Zeugnis ablegen." Da sagte Jesus, der Sohn der Maria: "O Allāh, unser Herr, sende uns einen Tisch (mit Speise) vom Himmel herab, daß er ein Fest für uns sei, für den Ersten von uns und für den Letzten von uns, und ein Zeichen von Dir; und versorge uns; denn Du bist der beste Versorger." Allāh sprach: "Siehe, Ich will ihn (den Tisch) zu euch niedersenden; wer von euch aber danach ungläubig wird, über den werde Ich eine Strafe verhängen, mit welcher Ich keinen anderen auf der Welt bestrafen werde."

7:73-78: Und zu den Ṯamūd (entsandten Wir) ihren Bruder Ṣāliḥ. Er sagte: "O mein Volk, dient Allāh; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Wahrlich, nunmehr ist zu euch ein deutlicher Beweis von eurem Herrn gekommen - diese Kamelstute Allāhs als Zeichen für euch. So laßt sie auf Allāhs Erde weiden und tut ihr nichts zuleide; (denn) sonst würde euch eine schmerzliche Strafe treffen. Und gedenkt (der Zeit), da Er euch zu Erben der 'Ād einsetzte und euch eine Stätte im Land anwies; ihr erbaut Paläste in seinen Ebenen und grabt Wohnungen in die Berge. Seid also der Gnaden Allāhs eingedenk und treibt im Land nicht (euer) Unwesen, indem ihr Unheil anrichtet. Die Vornehmen seines Volkes, die hochmütig waren, sagten zu denen, die unterdrückt wurden - das waren die Gläubigen unter ihnen: "Seid ihr sicher, daß Ṣāliḥ von seinem Herrn gesandt worden ist?" Sie sagten: "Wahrlich, wir glauben an das, womit er gesandt worden ist." Da sagten die Hochmütigen: "Wahrlich, wir verleugnen das, an das ihr glaubt." Dann schnitten sie der Kamelstute die Sehnen durch und trotzten dem Befehl ihres Herrn und sagten: "O Ṣāliḥ, bring uns das her, was du uns (an Drohung) versprichst, wenn du einer der Gesandten bist." Da erfaßte sie das Beben; und am Morgen lagen sie in ihren Wohnungen auf dem Boden hingestreckt.

7:138: Und Wir brachten die Kinder Israels durch das Meer; und sie kamen zu einem Volk, das seinen Götzen ergeben war. Sie sagten: "O Moses, mache uns (so) einen Gott, wie diese hier Götter haben." Er sagte: "Ihr seid ein unbelehrbares Volk.[147]

7:160: Und Wir teilten sie in zwölf Stämme zu Gemeinschaften auf, und Wir offenbarten Moses, als sein Volk von ihm etwas zu trinken forderte: "Schlage mit deinem Stock an den Felsen." Da entsprangen ihm zwölf Quellen: so kannte jeder Stamm seinen Trinkplatz. Und Wir ließen sie von Wolken überschatten und sandten ihnen Manna und Wachteln herab: "Esset von den guten Dingen, die Wir euch beschert haben." Und nicht Uns taten sie Unrecht, sondern sich selbst haben sie Unrecht zugefügt.[148]

7:166: Und als sie trotzig bei dem verharrten, was ihnen verboten worden war, da sprachen Wir zu ihnen: "Werdet denn verächtliche Affen!"[149]

10:90: Und Wir führten die Kinder Israels durch das Meer; und Pharao mit seinen Heerscharen verfolgte sie widerrechtlich und feindlich, bis er nahe daran war, zu ertrinken, (und) sprach: "Ich glaube, daß kein Gott ist als Der, an Den die Kinder Israels glauben, und ich gehöre nun zu den Gottergebenen."[150]

11:44: Und es wurde befohlen: "O Erde, verschlinge dein

---

147 vgl. dazu 10:90; 26:61-68
148 vgl. dazu 2:56-57; 20:80-81.
149 vgl. dazu 2:65
150 vgl. dazu 7:138

Wasser, o Himmel, höre auf (zu regnen)!" Und das Wasser begann zu sinken, und die Angelegenheit war entschieden. Und das Schiff kam auf dem Ǧūdyy zur Rast. Und es wurde befohlen: "Fort mit dem Volk der Frevler!"

12:93: Nehmt dies mein Hemd und legt es auf das Gesicht meines Vaters; dann kann er (wieder) sehen. Und bringt eure Familien allesamt zu mir."

18:9: Meinst du wohl, die Gefährten in der Höhle und Ar-Raqīm seien ein Wunder unter Unseren Zeichen?

19:28-35: O Schwester Aarons, dein Vater war kein Bösewicht, und deine Mutter war keine Hure." Da zeigte sie auf ihn. Sie sagten: "Wie sollen wir zu einem reden, der noch ein Kind in der Wiege ist?" Er (Jesus) sagte: "Ich bin ein Diener Allāhs; Er hat mir das Buch gegeben und mich zu einem Propheten gemacht. Und Er gab mir Seinen Segen, wo ich auch sein möge, und Er befahl mir Gebet und Zakāh, solange ich lebe; und ehrerbietig gegen meine Mutter (zu sein); Er hat mich nicht gewalttätig und unselig gemacht. Und Friede war über mir an dem Tage, als ich geboren wurde, und (Friede wird über mir sein) an dem Tage, wenn ich sterben werde, und an dem Tage, wenn ich wieder zum Leben erweckt werde." Dies ist Jesus, Sohn der Maria - (dies ist) eine Aussage der Wahrheit, über die sie uneins sind. Es geziemt Allāh nicht, Sich einen Sohn zu nehmen. Gepriesen sei Er! Wenn Er etwas beschließt, so spricht Er nur: "Sei!" und es ist.[151]

20:37-39: Und sicher haben Wir dir (o Moses) (auch schon) ein andermal Gnade erwiesen, als Wir deiner Mutter jene

151 vgl. dazu 3:45-51

161

Weisung eingaben: "Lege ihn in einen Kasten und wirf ihn in den Fluß, dann wird der Fluß ihn ans Ufer spülen, so daß ein Feind von Mir und ihm ihn aufnehmen wird." Und Ich habe auf dich Liebe von Mir gelegt; damit du unter Meinem Auge aufgezogen wurdest.

20:80-81: "O ihr Kinder Israels, Wir erretteten euch von eurem Feinde, und Wir schlossen einen Bund an der rechten Seite des Berges mit euch und sandten Manna und Wachteln auf euch herab. Esset nun von den guten Dingen, die Wir euch gegeben haben, doch überschreitet dabei nicht das Maß, damit Mein Zorn nicht auf euch niederfahre; denn der, auf den Mein Zorn niederfährt, geht unter.[152]

21:69-71: Wir sprachen: "O Feuer, sei kühl und ein Frieden für Abraham!" Und sie strebten, ihm Böses zu tun, allein Wir machten sie zu den größten Verlierern. Und Wir retteten ihn und Lot in das Land, das Wir für die Welten gesegnet hatten.[153]

21:81-82: Und Salomo (machten Wir) den Wind (dienstbar), der in seinem Auftrage in das Land blies, das Wir gesegnet hatten. Und Wir besitzen Kenntnis von allen Dingen und von den Satanen, die für ihn tauchten und dazu noch andere Werke verrichteten; und Wir Selbst beaufsichtigten sie.

21:83-84: Und (gedenke) Hiobs, als er zu seinem Herrn rief: "Unheil hat mich geschlagen, und Du bist der Barmherzigste aller Barmherzigen." Da erhörten Wir ihn und nahmen sein Unheil hinweg, und Wir gaben ihm seine

152 vgl. dazu 2:56-57; 7:160.
153 vgl. dazu 29:24

Familie (wieder) und noch einmal so viele dazu - aus Unserer Barmherzigkeit und als Ermahnung für die (Uns) Verehrenden.

26:32-33: Da warf (Moses) seinen Stock hin, und siehe, er wurde eine Schlange, ganz deutlich. Und er zog seine Hand hervor, und siehe, sie erschien den Zuschauern weiß.[154]

26:44-48: Da warfen sie ihre Stricke und ihre Stöcke hin und sagten: "Bei Pharaos Macht, wir sind es, die sicher siegen werden." Dann warf Moses seinen Stock hin, und siehe, er verschlang (all) das, was sie vorgetäuscht hatten. Da warfen sich die Zauberer anbetend nieder. Sie sagten: "Wir glauben an den Herrn der Welten, den Herrn Moses' und Aarons."[155]

26:61-68: Als die beiden Scharen einander ansichtig wurden, sagten die Gefährten Moses': "Wir werden sicher eingeholt." Er sagte: "Keineswegs! Mein Herr ist mit mir. Er wird mich richtig führen." Darauf offenbarten Wir Moses: "Schlage das Meer mit deinem Stock." Und es teilte sich, und jeder Teil erhob sich wie ein gewaltiger Berg. Und Wir ließen alsdann die anderen nahe herankommen. Und Wir erretteten Moses und alle, die mit ihm waren. Dann ertränkten Wir die anderen. Hierin ist wahrlich ein Zeichen; doch die meisten von ihnen glauben es nicht. Und wahrlich, dein Herr ist der Allmächtige, der Barmherzige.[156]

27:10: Und wirf deinen Stock hin." Doch als er ihn sich regen

154 vgl. dazu 27:12-13
155 vgl. dazu 27:10; 28:31-32.
156 10:90

163

sah als wäre er eine Riesenschlange, da wandte er sich zur Flucht und schaute nicht zurück. "O Moses, fürchte dich nicht. Wahrlich, bei Mir fürchten sich nicht die Gesandten."[157]

27:12-13: "Und steck deine Hand unter deinen Arm; sie wird ohne ein Übel weiß hervorkommen - (dies ist eines) der neun Zeichen für Pharao und sein Volk; denn sie sind ein frevelhaftes Volk." Doch als Unsere sichtbaren Zeichen zu ihnen kamen, sagten sie: "Das ist offenkundige Zauberei."[158]

27:40-44: Da sprach einer, der Kenntnis von der Schrift besaß: "Ich bringe ihn dir innerhalb eines Augenzwinkerns von dir." Und da er ihn vor sich stehen sah, sagte er: "Dies geschieht durch die Gnade meines Herrn, um mich zu prüfen, ob ich dankbar oder undankbar bin. Und wer dankbar ist, der ist dankbar zum Heil seiner eigenen Seele; wer aber undankbar ist - siehe, mein Herr ist auf keinen angewiesen, Großzügig." Er sagte: "Macht ihren Thron für sie unkenntlich; wir wollen sehen, ob sie dem rechten Weg folgt oder ob sie zu denen gehört, die nicht dem rechten Weg folgen." Als sie kam, da wurde gesprochen: "Ist dein Thron wie dieser?" Sie sagte: "Es ist, als wäre er ein und derselbe." "Und uns wurde das Wissen, schon vor ihr, verliehen; und wir hatten uns bereits (Allāh) ergeben." Und es hielt sie von dem ab, was sie statt Allāh zu verehren pflegte; denn sie gehörte zu einem ungläubigen Volk. Es wurde zu ihr gesprochen: "Tritt ein in den Palast." Und da sie ihn sah, hielt sie ihn für einen Wasserspiegel und entblößte ihre Beine. Er (Salomo) sagte: "Es ist ein Palast, getäfelt und gepflastert mit

157 26:44-48
158 vgl. dazu 26:32-33; 28:31-32.

geglättetem Glas.“ Sie sagte: "Mein Herr, ich habe wahrlich gegen meine eigene Seele gesündigt; und ich ergebe mich mit Salomo Allāh, dem Herrn der Welten.“[159]

27:50-53: Sie schmiedeten einen Plan, (und) auch Wir schmiedeten einen Plan, aber sie gewahrten es nicht. Sieh nun wie der Ausgang ihres Planes war; denn Wir vernichteten sie und all ihr Volk ganz und gar. Und dort sind ihre Häuser, verfallen ihres Frevelns wegen. Hierin ist wahrlich ein Zeichen für Leute, die es wissen. Und Wir erretteten jene, die glaubten und gottesfürchtig waren.

27:58: Und Wir ließen einen Regen auf sie niedergehen; und schlimm war der Regen für die Gewarnten.

28:31-32: "Und wirf deinen Stock hin.“ Als er ihn sich regen sah, als wäre er eine Riesenschlange, da wandte er sich zur Flucht und schaute nicht zurück. "O Moses, tritt vor und fürchte dich nicht; denn du gehörst zu jenen, die in Sicherheit sind. Steck deine Hand in deinen Hemdschlitz; sie wird ohne Übel weiß hervorkommen; und zieh deinen Arm an dich, um die Ängstlichkeit von dir zu jagen. Das sollen zwei Beweise von deinem Herrn für Pharao und seine Vornehmen sein; denn sie sind ein frevelndes Volk.“[160]

29:24: Die Antwort seines Volkes waren nur die Worte: "Erschlagt ihn (Abraham) oder verbrennt ihn.“ Doch Allāh errettete ihn aus dem Feuer. Hierin liegen wahrlich

159 34:12-14
160 vgl. dazu 26:32-33; 27:12-13.

Zeichen für Leute, die glauben.[161]

34:12-14: Und Salomo (machten Wir) den Wind (dienstbar); sein Herweg dauerte einen Monat, und sein Hinweg dauerte einen Monat. Und Wir verflüssigten ihm eine Metallquelle. Und von den Ǧinn gab es welche, die unter ihm auf Geheiß seines Herrn arbeiteten. Und sollte einer von ihnen sich von Unserem Befehl abwenden, so würden Wir ihn die Strafe des flammenden Feuers kosten lassen. Sie machten für ihn, was er begehrte: Paläste und Bildwerke, Becken wie Teiche und feststehende Kochbottiche: "Wirkt ihr vom Hause Davids in Dankbarkeit." Und nur wenige von Meinen Dienern sind dankbar. Und als Wir über ihn den Tod verhängt hatten, da zeigte ihnen nichts seinen Tod an außer einem Tier aus der Erde, das seinen Stock zerfraß; so gewahrten die Ǧinn deutlich, wie er fiel, so daß sie, hätten sie das Verborgene gekannt, nicht so lange in schmählicher Pein hätten bleiben müssen.[162]

38:36-39: Darauf machten Wir ihm den Wind dienstbar, auf daß er auf sein Geheiß hin sanft wehte, wohin er wollte. Und (Wir machten ihm) die Satane, all die Erbauer und Taucher wie auch andere, die in Fesseln aneinander gekettet waren, (dienstbar). "Dies ist Unsere Gabe, so erweise dich als Wohltäter oder sei zurückhaltend (im Geben), ohne abzurechnen."[163]

44:23-24: (Allāh sprach:) "Führe Meine Diener in der Nacht fort; ihr werdet verfolgt werden. Und verlaß das Meer,

161 21:69-71
162 27:40-44; 38:36:39.
163 27:40-44; 34:12-14.

(wenn es) reglos ist. Sie sind ein Heer, das ertränkt wird."

105:1-5: Hast du nicht gesehen, wie dein Herr mit den Leuten des Elefanten verfahren ist? Hat Er nicht ihre List mißlingen lassen und Vögel in Scharen über sie gesandt, die sie mit brennenden Steinen bewarfen, und sie dadurch wie abgefressene Saat gemacht?

Erläuterungen der Termini

Abū-l-Qāsim: Beinahme des Propheten Muḥammad (a.s.s.), der ausschließlich für ihn verwendet werden darf.

Al-Anṣār: Die Helfer von Al-Madīna

Al-Ka'ba (f): Das geheiligte "Haus Allāhs" in Makka. Die Al-Ka'ba wurde auf Befehl Allāhs von Abraham und seinem Sohn Ismael auf den bereits vorhandenen Grundsteinen erbaut.

Aya Āya: Qur'ān-Vers

Bint: Tochter, Tochter des ...

Ǧāhilyya: Unwissenheit, terminus technicus für die vorislamische Zeit.

Ǧibrīl: Gabriel

Ǧinn: Aus Feuer erschaffenes Lebewesen, das mit Denk- und Handlungsfreiheit ausgestattet ist.

Ǧizya: Schutzsteuer

Ḥadīṯ (m): Bericht über Aussprüche, Taten, Eigenschaften und stillschweigende Billigungen des Propheten Muḥammad (a.s.s.) Sunna.

Hiğra (f): Die islamische Zeitrechnung beginnt mit dem Jahr der Hiğra, der Auswanderung des Propheten Muḥammad (a.s.s.) von Makka nach Al-Madīna; genauer gesagt mit dem Anfang des Mondjahres, in welchem die Hiğra stattfand. Der 16. Juli 622 ist daher der 1. Al-Muḥarram des Jahres 1. Das islamische Jahr ist ein reines Mondjahr und somit zehn bzw. elf Tage kürzer als ein Sonnenjahr; 100 Sonnenjahre der europäischen Zeitrechnung entsprechen also ungefähr 103 Jahren der islamischen Zeitrechnung. Die Reihenfolge der islamischen bzw. arabischen Monate ist: Al-Muḥarram, Ṣafar, Rabī'u-l-Awwal, Rabī'u-l-Āḫir, Ğumādā-l-Ūlā, Ğumādā-l-Āḫira, Rağab, Ša'bān, Ramaḍān, Šawwāl, Ḏu-l-Qa'da, Ḏul-Ḥiğğa.

Ibn: Sohn, Sohn des ...

Islam (m): Wörtlich "Unterwerfung", "Gottergebenheit", auch völlige "Hingabe an Allāh". In Sura 3:19 Name der einzigen Religion, die Allāh für Seine Geschöpfe von Ādam bis zur Endzeit bestimmt hat. Wer aber eine andere Religion als den Islam begehrt, "nimmer soll sie von ihm angenommen werden." (vgl. Qur'ān 3:85). Historisch gesehen ist der Islam wieder von unserem Schöpfer durch die Botschaft des Qur'ān an den Propheten Muḥammad (a.s.s.) als Vollendung der Religion und Erfüllung Seiner Gnade bestimmt worden (vgl. Qur'ān 5:3).

Mimbar: Podest

Muḥammad (a.s.s.): Der Gesandte Allāhs und letzter aller vom Schöpfer entsandten Propheten an alle Menschen. Sein Prophetentum wird von Jesus (a.s.) angekündigt (61:6). Die Bedingtheit des Glaubens an seine Botschaft

ist in Sura 47 angegeben, die auch seinen Namen trägt (vgl. 3:144; 33:40; 47:1ff.; 48:29). Seine Entsendung gilt als eine Barmherzigkeit Allāhs an alle Welten (vgl. 21:107).

Muslim (m) (f.: Muslima): Anhänger des Islam.

Rukū': Beugung im Gebet

Ṣadaqa: Almosen, gleichbedeutend mit Zakāh, Pflichtabgabe im Islam.

Ṣiddīq: ist ein Mann so aufrichtigen Herzens, daß niemals ein Zweifel seine Liebe beeinträchtigen kann; Beiname Abū Bakrs

Sunna (f): 1. beispielhaftes und nachahmenswertes Verhalten des Propheten Muḥammad (a.s.s.); 2. Dinge, die der Prophet (a.s.s.) getan, befohlen, empfohlen oder stillschweigend bewilligt hat (siehe auch Ḥadīṯ).

Sura (f): (Populär "Sure"), bedeutet wörtlich in der arabischen Sprache "eine Stufe" (, die zu weiteren Stufen führt), oder kann auch mit "Erhabenheit" übersetzt werden. Als terminus technicus gilt sie für einen Qur'ān-Abschnitt bzw. Kapitel. Der Qur'ān enthält 114 Suren (pl.: Suwar).

Wuḍū': Gebetswaschung

Yaṯrib: Ein alter Name für Al-Madīna

Zakāh: Pflichtabgabe im Islam, gleichbedeutend mit Ṣadaqa.